

GESCHÄFTSBERICHT
2011
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

KENNZAHLEN

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2011	2010	2009
Windkraftwerke in Österreich	55	55	55
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2
PV-Kraftwerk in der Slowakei	1	-	-
Installierte Leistung			
in Österreich (MW)	97,82	97,82	97,82
in Bulgarien (MW)	4,0	3,2	3,2
in der Slowakei (MWp)	1,2	-	-
Jahresstromproduktion (GWh)	244,7 ¹	245,8	239,9
Haushaltsäquivalente ²	61.159	61.450	59.975
Mitarbeiter Inland	42	40	32
Mitarbeiter Ausland	14	10	7

WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

	2011	2010	2009
Umsatz (TEUR)	18.710	19.170	18.544
Betriebserfolg (TEUR)	5.255	6.390	4.405
EGT (TEUR)	3.397	4.231	2.256
Jahresüberschuss nach Steuern (TEUR)	2.396	2.562	1.273
Bilanzsumme (TEUR)	111.907	115.981	119.547
Gesamt - Cash Flow (TEUR)	-1.267	-190	1.508
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	1.903	2.775	2.965

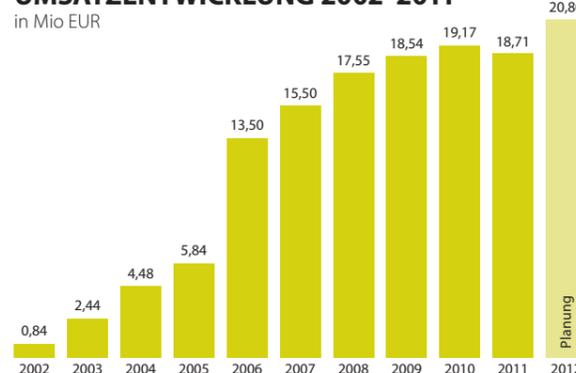
WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

	2011	2010	2009
Eigenmittelquote (%)	41,84	39,01	28,20
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	5,17	5,23	7,52
Return on Equity (%)	7,38	10,73	6,84
Return on Sales (%)	18,16	22,08	12,16
Umsatz je Aktie (EUR)	51,22	52,48	63,07
Gewinn je Aktie (EUR)	6,56	7,08	4,51
Cash Flow je Aktie (EUR)	-3,47	-0,52	5,13
Buchwert je Aktie (EUR)	128,17	123,80	114,51
Unternehmenswert je Aktie (EUR)	164,40	159,90	157,60
Market-to-Book Ratio	1,28	1,29	1,38

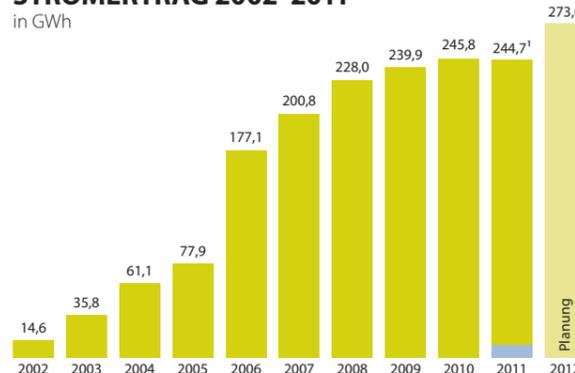
AKTIEN KENNZAHLEN

	2011	2010	2009
Stromproduktion je Aktie (kWh)	670	703,9	884,4
Eingespartes CO ₂ je Aktie (kg)	444	453	557
Versorgte Haushalte je Aktie	0,167	0,168	0,250
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	293.994
Aktionäre	1.560	1.488	854

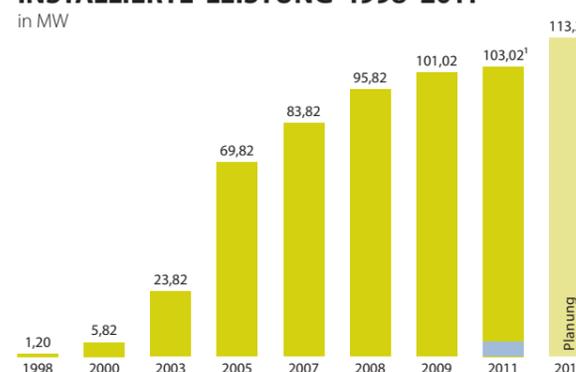
UMSATZENTWICKLUNG 2002-2011³



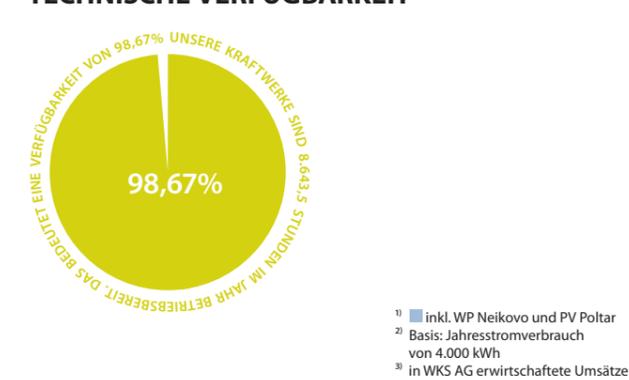
STROMERTRAG 2002-2011



INSTALLIERTE LEISTUNG 1998-2011



TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



42 MITARBEITER⁴



55 WINDKRAFTWERKE⁴



162.285 TONNEN CO₂ ERSPARNIS⁵



⁴ in Österreich
⁵ im Vergleich zum EU-Strommix

Im statistischen Durchschnitt erspart die Windkraft Simonsfeld AG unserer Umwelt täglich eine CO₂ Belastung von 444 Tonnen. Pro Mitarbeiter werden also täglich umgerechnet 10,6 Tonnen CO₂ eingespart.



INHALT

Editorial Martin Steininger	6
Gastbeitrag BM Dr. Reinhold Mitterlehner	7
Stefan Hantsch und Martin Steininger im Gespräch	10
Unternehmensstruktur	12
Meilensteine 2011	14
Geschäftsentwicklung	16
Stromproduktion	20
Projekte	22
Rumänien	24
Technik	26
Markt	28
Aktie	30
El Sol	34
Ressourcen	35
Mitarbeiter	36
Lagebericht	38
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	45
Anlagespiegel	52
Bestätigungsvermerk	54
Bericht des Aufsichtsrats	55
Glossar	56
Impressum	58

Kurs auf Wachstum gesetzt

MARTIN STEININGER IST VORSTAND DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG



Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter,

wir haben im Vorjahr unsere Energie auf die Entwicklung neuer Kraftwerke konzentriert:

119 Anlagen in zwölf Gemeinden und drei Staaten werden aktuell von uns vorangetrieben. In Österreich konnten wir vier Abstimmungen über Windkraftprojekte deutlich in unserem Sinne entscheiden. Heuer errichten wir fünf Windturbinen in Dürnkrot an der March. Nächstes Jahr installieren wir acht Anlagen und

werden ein wenig getrübt vom wirtschaftlichen Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Als Ökostromproduzent nutzen wir die Kräfte der Natur – und sind auf sie angewiesen: Der Windertrag lag im Vorjahr mit 6 Prozent deutlich unter den auf mehrjährige Erfahrungen gestützten Erwartungen. Positiv stimmen mich in diesem Zusammenhang die Erträge des ersten Quartals im laufenden Jahr, die ein Drittel über jenen des

„Wir wollen in den kommenden Jahren unsere Stromproduktion verdoppeln“

erweitern damit den Windpark Poysdorf - Wilfersdorf. In Rumänien wurden bereits im August 21 Windkraftwerke bewilligt, nach einer Umplanung des Anlagentyps werden die abgeänderten Bewilligungen für diese – und sieben weitere Anlagen – bis zum zweiten Quartal 2012 erwartet. In den kommenden Wochen klären wir, wie viele Anlagen wir selbst betreiben werden...

Unsere Segel sind auf Wachstumskurs gesetzt. Auch wenn sich das eine oder andere Projekt nicht in vollem Umfang plangemäß umsetzen lassen wird, bin ich optimistisch, dass wir in den kommenden Jahren unsere jährliche Stromproduktion verdoppeln können. Die Windkraft Simonsfeld AG wird in absehbarer Zukunft einen Kraftwerkspark betreiben, der mehr als 500 Millionen Kilowattstunden Windstrom jährlich produziert. Wir leisten damit einen erheblichen Beitrag für eine klima- und umweltfreundliche, nachhaltige Energiewende weg von fossilen und atomaren hin zu erneuerbaren Energiequellen. Die positiven Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre

Vorjahres liegen und auf ein überdurchschnittliches Windjahr 2012 hoffen lassen. Wir haben uns für die kommenden Jahre einiges vorgenommen: Wir wollen unsere Stromproduktion verdoppeln und auch in Zukunft eine attraktive Rendite für unsere Gesellschafterinnen und Gesellschafter erwirtschaften. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung auf unserem Weg in eine saubere und nachhaltige Energiezukunft!

Es grüßt sie herzlich,

Martin Steininger, Vorstand

Österreich ist mitten in der Energiewende!

DR. REINHOLD MITTERLEHNER IST BUNDESMINISTER FÜR WIRTSCHAFT, FAMILIE UND JUGEND



In Österreich wird die eingeleitete Energiewende weiter beschleunigt. Auf Basis des neuen Ökostromgesetzes kann der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 85 Prozent erhöht werden. Aktuell sind es bereits 68 Prozent, womit Österreich in diesem Bereich Europameister ist. Durch unsere Novelle lösen wir bis 2020 Investitionen von insgesamt rund zwölf Milliarden Euro in grüne Technologien aus und erhöhen so die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Ökostrom-Branche. Im Rahmen dieses Ausbauprogramms können bis 2020 voraussichtlich rund 3,5 Millionen Haushalte zusätzlich mit grünem Strom versorgt werden. Allein durch den im Vorjahr gestarteten Abbau der langen Warteliste bei der Ökostrom-Abwicklungsstelle (OeMAG) bringen wir 5.500 neue Anlagen ans Netz.

Diese Zahlen unterstreichen, dass im Rahmen der Energiestrategie Österreich rechtzeitig die richtigen Maßnahmen auf

Verwaltung und für Energielieferanten enthält. In Korrelation dazu erarbeitet das Wirtschafts- und Energieministerium in Österreich ein neues Energieeffizienzgesetz.

Neue Chancen und Herausforderungen bringt in diesem Zusammenhang auch die von der Europäischen Union vorgeschriebene Umrüstung auf Smart Meters. Die dadurch mögliche Transparenz soll mehr Kosten-Bewusstsein schaffen und so den Konsumenten das Energiesparen erleichtern. Gleichzeitig unterstützen Smart Meters in Kombination mit Smart Grids den weiteren Vormarsch Erneuerbarer Energieträger, indem eine effizientere Netzsteuerung möglich ist.

Im Ökostrom-Bereich ist es unser Hauptziel, den Weg der unterschiedlichen Ökostrom-Technologien in Richtung Marktreife effizient zu unterstützen. Gerade die Windkraft ist auf diesem Weg bereits gut unterwegs und leistet somit einen

„Jeder neue Windpark erhöht unsere Versorgungssicherheit und macht unabhängiger von Atomstrom“

Schiene gebracht wurden. Während andere europäische Länder noch ganz am Anfang stehen, befindet sich Österreich bereits mitten in der Energiewende.

Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energieträger ist der effizientere Einsatz von Energie der zentrale Schlüssel für eine nachhaltige Energiezukunft. Auf EU-Ebene wird daher eine Energieeffizienz-Richtlinie diskutiert, die unter anderem verpflichtende Ziele für die Mitgliedstaaten, deren öffentliche

wichtigen Beitrag zu den heimischen Energie- und Klimazielen. Jeder neue Windpark erhöht die Versorgungssicherheit, macht Österreich unabhängiger von Atomstrom und schafft zugleich Wachstum und Arbeitsplätze in der Region. Die Windkraft Simonsfeld AG ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie mit Unternehmergeist und regionaler Zusammenarbeit nachhaltig wirksame Projekte realisiert werden können. Ich wünsche dem Unternehmen und all seinen Beschäftigten viel Erfolg und gutes Gelingen bei allen weiteren Projekten.

**Wenn der Wind
des Wandels weht...**



Windkraftwerke, Pumpspeicher und Schiefergas

IM GESPRÄCH MIT VORSTAND MARTIN STEININGER UND DEM AUFSICHTSRATS-VORSITZENDEN STEFAN HANTSCH

Die Windkraft Simonsfeld AG hat sich für die kommenden Jahre einiges vorgenommen. Die Kraftwerkskapazität soll verdoppelt werden...



Martin Steinger: Wir haben einen langen Anlauf genommen. Nun ernten wir die Früchte und errichten neue Windkraftwerke. Im Sommer bringen wir fünf Anlagen in Dürnkrot an der March ans Netz. Nächstes Jahr erweitern wir unseren Windpark Poysdorf – Wilfersdorf um acht Kraftwerke.

Was hat die Windkraft Simonsfeld AG noch in ihrer Projektpipeline?

Martin Steinger: Wir konzentrieren uns auf Standorte im Weinviertel und treiben mehrere Windparkprojekte in unterschiedlichen Stadien gleichzeitig voran. Dort, wo wir unsere bestehenden Windparks erweitern, läuft alles relativ glatt: Man kennt und schätzt uns als Partner. In vielen neuen Gemeinden lässt die Politik ihre Bürger über Windkraftwerke abstimmen.

Auch hier konnten wir im vergangenen Jahr punkten und haben vier Abstimmungen klar für uns entschieden.

Wie wird der anstehende Wachstumsschritt finanziert? Wird es eine Kapitalerhöhung geben?

Martin Steinger: Neue Aktien wollen wir derzeit nicht begeben, prüfen aber eine Anleihe mit fixer Verzinsung. Damit wollen wir einen Teil des Windparks Poysdorf-Wilfersdorf finanzieren und weitere Projektentwicklungen vorantreiben. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung möchte ich erste Details bekannt geben. Danach errichten wir 28 Windturbinen in Rumänien.

In Rumänien soll 2013 oder 2014 ein Windpark mit 28 Windkraftwerken installiert werden - der größte der Windkraft Simonsfeld AG. Wie wird das Risiko von Auslandsprojekten dieser Dimension gemanagt?

Martin Steinger: Wir halten unser Risiko in überschaubaren Grenzen, indem wir unseren Eigenkapitaleinsatz so gering wie möglich halten. Bis zur Jahreshauptversammlung wollen wir uns entscheiden, mit welcher Konstruktion und mit welchem Partner wir das Projekt umsetzen wollen. Derzeit ist noch alles offen: von einem Verkauf oder Teilverkauf bis zu Lösungen mit größerem Fremdkapitalansatz und Beteiligungskonstrukten mit Partnern.

Im Vorjahr hat die Windkraft Simonsfeld AG ihr erstes PV-Kraftwerk in Betrieb genommen. Wie sieht die Strategie des Unternehmens bei anderen erneuerbaren Energiequellen aus?

Martin Steinger: Wir sind vor allem Windstromproduzenten und das soll auch so bleiben. 99 Prozent unserer Stromproduktion werden wir auf absehbare Zukunft aus Windenergie erzeugen. Heuer werden wir in etwa 1,3 Millionen Kilowattstunden

Sonnenstrom in der Slowakei produzieren. Die aktuelle Tarifsituation in der Slowakei lässt neue PV Projekte derzeit leider nicht zu. In Österreich konzentrieren wir uns auf Dachanlagen in unseren Windpark-Gemeinden.

Woran arbeitet die Windkraft Simonsfeld AG noch?

Martin Steinger: Ein in Zukunft wichtiges Thema wird die Stromspeicherung- und vermarktung sein. Wir haben schon vor Jahren mit anderen Partnern aus der Windbranche eine Firma zur Entwicklung von Pumpspeichern gegründet. Eines unserer konkreten Projekte liegt relativ nahe zu den windreichen Gebieten Österreichs. Es ist in der Größenklasse von mehreren Hundert MW und soll in den nächsten Jahren gemeinsam mit der EVN zur Baureife gebracht werden.

Im Vorjahr ist das Weinviertel im Zusammenhang mit der geplanten Förderung von Schiefergas in die Schlagzeilen gekommen...

Stefan Hantsch: ...Ja leider: Schiefergasgewinnung ist ein aufwendiges Verfahren. An der Ergiebigkeit der Vorkommen gibt es berechtigte Zweifel.

Martin Steinger: Leider wird mit zweierlei Maß gemessen: Die Förderung von fossilen Energieträgern wird nach Bergrecht abgewickelt – ohne verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung oder Bürgerbeteiligung.

Europaweit lag im Vorjahr die Neuinstallation von Kraftwerksleistung, die mit Erdgas betrieben wird, wieder vor jener der Windkraft. Ist das ein Trend?

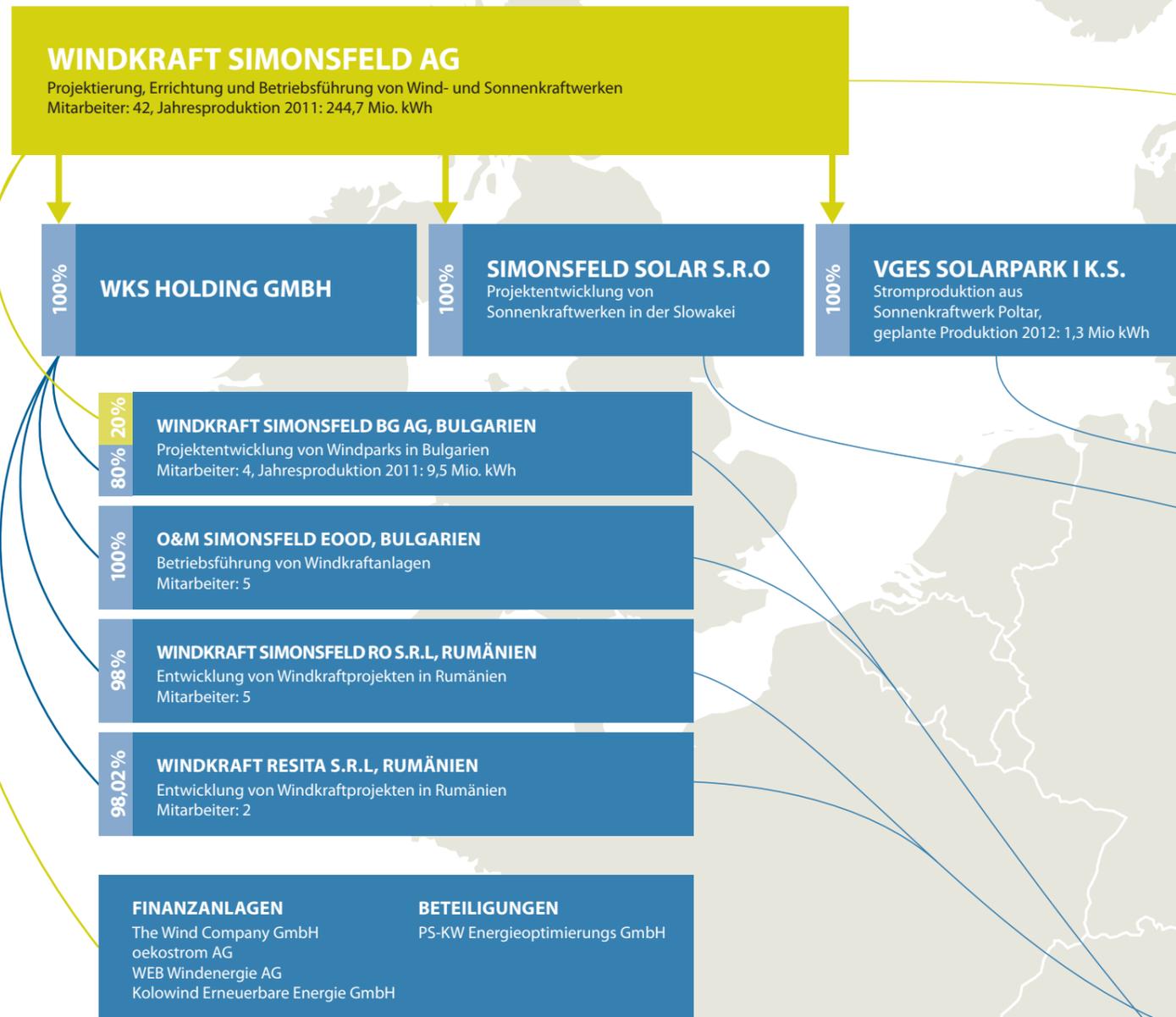
Stefan Hantsch: Gaskraftwerke werden jetzt gebaut, weil sie in der Anschaffung sehr günstig sind und relativ schnell errichtet werden können – ein nicht zu unterschätzender Vorteil in einem sich schnell ändernden, liberalisierten Strommarkt. Wenn man die Statistik aber genauer ansieht und insbesondere auch Photovoltaik berücksichtigt, dann stammten letztes Jahr 71 Prozent der neuinstallierten Kraftwerksleistung aus erneuerbaren Energien. Die Energiewende ist also voll im Gang. Aber natürlich ist es um die finanziellen Ressourcen schade, die noch immer in die Gasinfrastruktur fließen.

Die weltweiten Reserven von Erdgas und Kohle sind weit größer als jene von Erdöl.

Stefan Hantsch: Ja, es stimmt zwar, dass uns Erdöl als erstes verlassen wird. Da braucht man inzwischen kein Wissenschaftler mehr sein, da reicht auch die Fahrt zur Tankstelle. Aber selbst bei der Kohleversorgung ist nicht mehr alles eitel Wonne. Und der Ausbau der Gaskraftwerke führt zu dem Paradox, dass die Nachfrage noch schneller an die Grenzen der möglichen Produktion stoßen wird. Werden die Gaskraftwerke in der EU weiter so rasch ausgebaut wie letztes Jahr, bräuchten wir allein dafür alle drei Jahre eine „Nabucco“-Leitung. Und was noch wichtiger ist: Gasfelder, die sie füllen können. Das ist derzeit schwer abzuschätzen, wo das viele Gas herkommen soll, weil ja auch die Eigenproduktion in Europa stark rückläufig ist. Für den anerkannten Ressourcenforscher Werner Zittel ist gerade die Hoffnung auf Schiefergas ein Indiz dafür, wie prekär die Lage bei der Gasversorgung schon ist: Warum sonst würde man es sich antun, in 6000 m nach dem schwer zugänglichen Schiefergas bohren zu wollen?

Danke für das Gespräch

UNTERNEHMENSSTRUKTUR



Stand 31.12.2011

Gruppenstruktur

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld AG sind vorwiegend in der Windkraft Simonsfeld AG konzentriert.

Windkraft Simonsfeld AG

Unter dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG erfolgen Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung in Österreich. Die Aktiengesellschaft verfügt über drei Tochterunternehmen: die WKS Holding GmbH (bis 31.12.2011), die Simonsfeld Solar s.r.o. sowie die VGES Solarpark I k.s.

Im Mai 2011 erwarb die Windkraft Simonsfeld AG die Anteile des Projektpartners KAN EOOD an der Windkraft Simonsfeld BG AG und wurde mit ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft WKS Holding GmbH Alleineigentümerin der bulgarischen Projektgesellschaft.

Die Windkraft Simonsfeld AG hält zudem Beteiligungen an der PS-KW Energieoptimierungs GmbH, der oekostrom AG, der WEB Windenergie AG, der The Wind Company GmbH sowie der Kolowind Erneuerbare Energie GmbH.

VGES Solarpark I k.s.

Im Mai und im Dezember 2011 erwirbt die Windkraft Simonsfeld AG in zwei Tranchen 100 Prozent der VGES Solarpark I k.s., der Betreibergesellschaft eines Photovoltaik-Kraftwerkes mit 1,2 MWp im slowakischen Poltar. Die Windkraft Simonsfeld AG ist Kommanditistin, die Simonsfeld Solar s.r.o. Komplementär-gesellschaft.

WKS Holding GmbH

Die Auslandsaktivitäten der Windkraft Simonsfeld AG - die Verwaltung der Beteiligungen an den Tochterunternehmen in

GESCHÄFTSBEREICHE

STROMPRODUKTION

bündelt den Betrieb unserer Windkraftanlagen und unseres PV-Parks. Sie bildet das wirtschaftliche Fundament der Windkraft Simonsfeld AG.



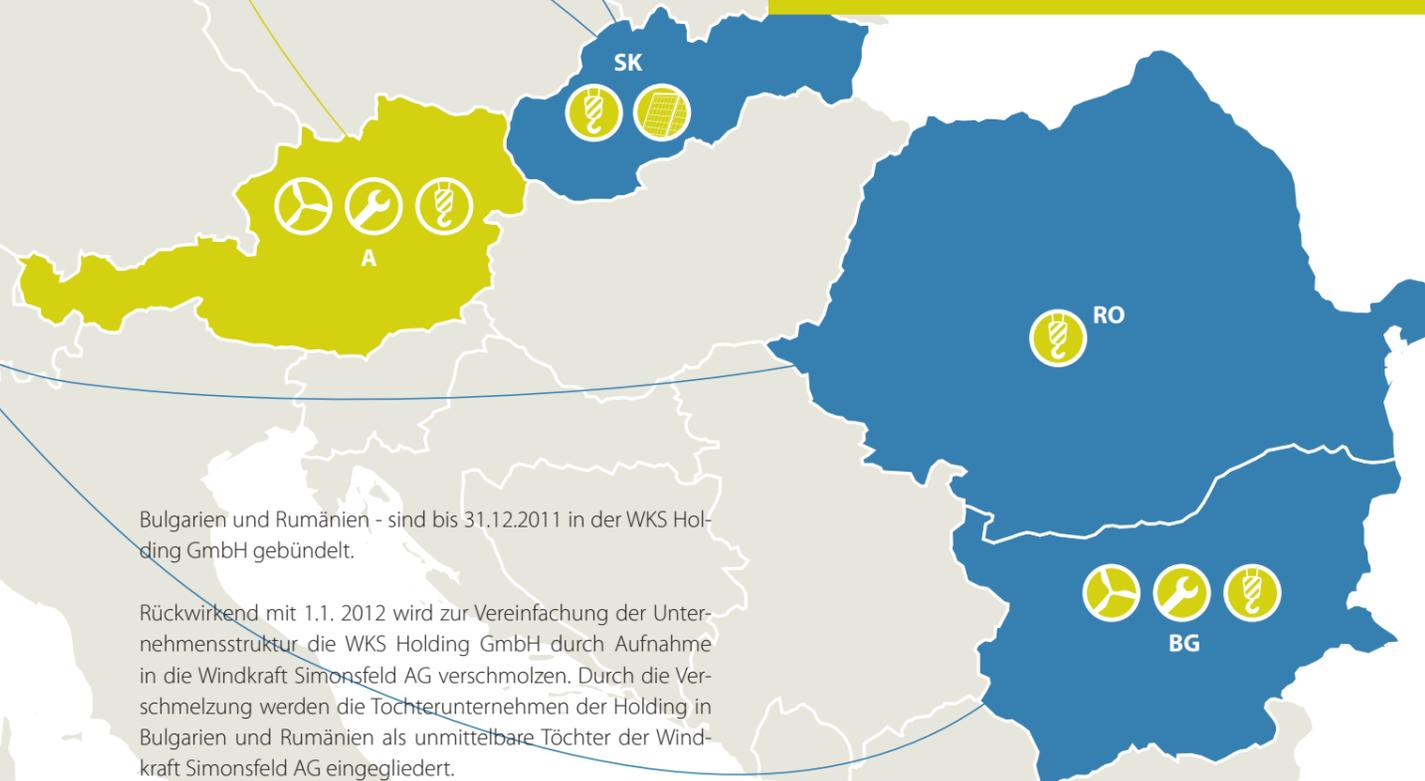
TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG

umfasst die Aktivitäten der Abteilung Technik. Durch diese Organisationseinheit wird die bestmögliche Wartung und Servicierung der eigenen wie auch der Anlagen anderer Betreiber sichergestellt.



PROJEKTENTWICKLUNG

ist der Motor für die nächsten Wachstumsschritte der Windkraft Simonsfeld AG und entwickelt die zukünftigen Windparks der Gruppe im In- und Ausland.



Bulgarien und Rumänien - sind bis 31.12.2011 in der WKS Holding GmbH gebündelt.

Rückwirkend mit 1.1. 2012 wird zur Vereinfachung der Unternehmensstruktur die WKS Holding GmbH durch Aufnahme in die Windkraft Simonsfeld AG verschmolzen. Durch die Verschmelzung werden die Tochterunternehmen der Holding in Bulgarien und Rumänien als unmittelbare Töchter der Windkraft Simonsfeld AG eingegliedert.

Mit dem Verkauf der Anteile an der Vjetroenergetika BH d.o.o. wurde im Juli 2011 der Ausstieg aus dem bosnisch-herzegowinischen Markt vollzogen

Meilensteine 2011



JÄNNER

Ökostrom-Tarife für 2011 festgesetzt. Mit 9,7 Cent pro kWh für Windstrom bleibt der Tarif auf Vorjahresniveau.

FEBRUAR

In Rußbach stimmen 51 Prozent für das Projekt der Windkraft Simonsfeld AG und die saubere Stromerzeugung aus Windkraft. Das Projekt in Hausleiten scheitert an einer tragfähigen Einigung mit den Gemeindevertretern.

MÄRZ

Fukushima: In drei von sechs Reaktoren des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi nordöstlich von Tokio kommt es zur Kernschmelze. 168-mal mehr Cäsium 137 als nach der Explosion von Hiroshima gelangt in die Umwelt. 70.000 Menschen werden evakuiert.

Rumänien: Netzanschlussvertrag für 28 Windkraftwerke der Dreimegawattklasse mit ENEL in Sfanta Elena unterzeichnet.

APRIL

Der Unternehmenswert der Windkraft Simonsfeld AG steigt um 20 Prozent auf 58 Mio. EUR. Der Unternehmenswert je Aktie klettert auf 159,9 EUR.

MAI

Bulgarien: Die Windkraft Simonsfeld AG erwirbt vom Projektpartner KAN EOOD deren Anteile an der Windkraft Simonsfeld BG AG. Diese steht damit wieder zu hundert Prozent im Eigentum der Windkraft Simonsfeld.

Slowakei: Die Windkraft Simonsfeld AG erwirbt 58,3 Prozent an der slowakischen Projektgesellschaft VGES Solarpark I k.s., die einen PV-Park mit 1,2 MWp im mittelslowakischen Poltar entwickelt hat. Die restlichen 41,7 Prozent werden mit Jahresende gekauft. Geplanter Jahresertrag: 1,3 Mio. kWh.

27. Mai 2012: Jahreshauptversammlung in Mistelbach.

Bei Abstimmungen in Neudorf bei Staats stimmen 58,1 Prozent, in Unterstinkenbrunn sogar 93 Prozent für die von der Windkraft Simonsfeld AG geplanten Windparks.

JUNI

Rekordverdächtiger Tag des Windes mit mehr als 500 Windkraftbegeisterten im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf.

JULI

Der Nationalrat beschließt das neue Ökostromgesetz: Bis 2020 sollen zur bestehenden Leistung von knapp 1.000 MW Windkraftleistung zusätzlich 2.000 MW errichtet werden.

Rekord-Produktion: 23.335.344 kWh Windstrom haben die 55 österreichischen Windkraftwerke auf die Simonsfelder Stromzähler gespult und diesen Juli zum besten Juli der Firmengeschichte gemacht.

AUGUST

Rumänien: Baugenehmigung für 21 Windkraftanlagen der Dreimegawattklasse im Windpark Sfanta Elena erteilt. Nach Umplanung des Anlagentyps werden die abgeänderten Bewilligungen für nunmehr 28 Anlagen bis zum zweiten Quartal 2012 erwartet.

SEPTEMBER

In den beiden Katastralgemeinden Ober- und Niederrußbach fällt die Entscheidung über zwei Windkraftanlagen an der Wahlurne positiv aus.

Der auf Basis der Halbjahresbilanz intern errechnete Unternehmenswert stieg um 1,3 Prozent, der DCF-Wert je Aktie erhöht sich auf 162,0 EUR je Aktie.

OKTOBER

Start unseres Windparkprojektes Göllersdorf: 14 Windkraftwerke sollen im Ernstbrunner Wald errichtet werden – ein Pionierprojekt in Niederösterreich.

NOVEMBER

Bei der Volksbefragung in der Marktgemeinde Göllersdorf stimmen 68,59 Prozent für die Errichtung von 14 Windkraftanlagen im Ernstbrunner Wald. Die Wahlbeteiligung beträgt 68,32 Prozent.

Die Windkraft Simonsfeld AG unterzeichnet langfristige Serviceverträge mit Vestas. Die Serviceverträge stellen die notwendigen Instandhaltungsarbeiten für alle derzeit betriebenen 2 MW - Anlagen bis zum Ende der Laufzeit sicher.

NÖ Landtag beschließt ambitionierten Energiefahrplan: Bis 2015 soll der gesamte Stromverbrauch aus erneuerbarer Energie gespeist werden. Bis 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren an der gesamten Energieversorgung von derzeit 30 Prozent auf 50 Prozent gesteigert werden.

DEZEMBER

Ökostrom-Tarife für 2012 festgesetzt: 9,5 Cent für Strom aus neuen Windkraftwerken.

Geschäftsentwicklung

UMSATZERLÖSE

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Windkraft Simonsfeld AG einen Umsatz von 18,71 Mio. EUR. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Reduzierung um 2,5 Prozent bzw. 460 TEUR. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen das schwache Windaufkommen und damit einhergehend geringere Stromerlöse: Die Erträge aus der Stromproduktion lagen im Geschäftsjahr 2011 um 6,97 Prozent unter Plan.

Der Umsatz aus dem Geschäftsfeld technische Betriebsführung hat sich von 573 TEUR auf 1.060 TEUR gesteigert und konnte somit beinahe verdoppelt werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Umsatz von 20.796 TEUR prognostiziert, wovon etwa 891 TEUR auf die technische Betriebsführung entfallen, sowie 19.905 TEUR auf die Stromproduktion der eigenen Windparks in Österreich. Im Planertrag ist bereits die Inbetriebnahme von fünf Windkraftanlagen im

2012 soll unsere geplante Jahresproduktion 270 Mio. kWh übersteigen.

Windpark Dürnkrot-Götzendorf in der zweiten Jahreshälfte berücksichtigt. Die Windkraft Simonsfeld AG wird somit per Jahresende 2012 insgesamt 60 Windkraftanlagen in Österreich betreiben.

INVESTITIONEN

Im Berichtsjahr investierte die Windkraft Simonsfeld AG insgesamt 2,94 Mio. EUR in Projekte. Davon entfielen 1,94 Mio. EUR auf Österreich, größtenteils für eine Anlagenanzahlung für den in Bau befindlichen Windpark in Dürnkrot. Der restliche Betrag wurde für die Weiterentwicklung von ausländischen Projekten

verwendet. Für den Kauf der VGES Solarpark I k.s., der slowakischen Kommanditgesellschaft, welche den Solarpark in Poltar betreibt, und den Erwerb der restlichen 20 Prozent an der Windkraft Simonsfeld BG AG wurden während des Berichtszeitraumes 1,75 Mio. EUR aufgewendet.

KENNZAHLEN

Der wertmäßige Rückgang einiger Kennzahlen ist auf das schwache Windjahr 2011 zurückzuführen. Die Berechnungsmodalitäten der wesentlichen Kennzahlen sind im Glossar näher beschrieben.

Der Return on Equity verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 10,73 Prozent auf 7,38 Prozent. Diese Entwicklung ist auf die geringeren Stromerlöse und die gesunkenen sonstigen Erträge zurückzuführen. Ebenso ist der Return on Sales gesunken, dies liegt ebenfalls in den geringeren Stromerlösen begründet.

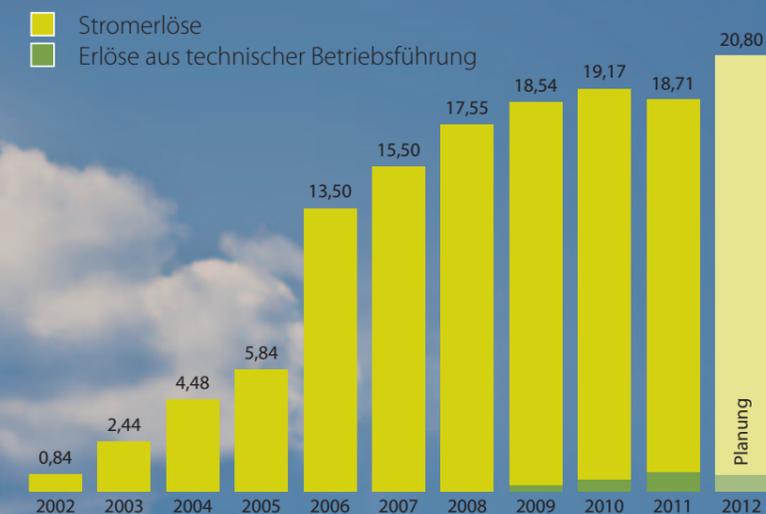
Der Umsatz je Aktie verringerte sich aufgrund der geringen Umsatzerlöse. Die Aktien-Gesamtzahl, welche die Bezugsgröße bei der Berechnung darstellt, ist gleichgeblieben. Durch den gesunkenen Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Gewinn je Aktie geringfügig verringert. Der Buchwert je Aktie stieg dagegen von 123,80 EUR auf 128,17 EUR je Aktie. Da die Windkraft Simonsfeld AG laufend Gewinne erzielt, wächst der Betrag des Eigenkapitals und somit der Buchwert der Anteile stetig.

Informationen zum Unternehmenswert je Aktie finden Sie auf Seite 30.

Kennzahlen	2011	2010
Return on Equity (%)	7,38	10,73
Return on Sales (%)	18,16	22,08
Umsatz je Aktie (EUR)	51,22	52,48
Gewinn je Aktie (EUR)	6,56	7,08
Buchwert je Aktie (EUR)	128,17	123,80

UMSATZENTWICKLUNG 2002–2011

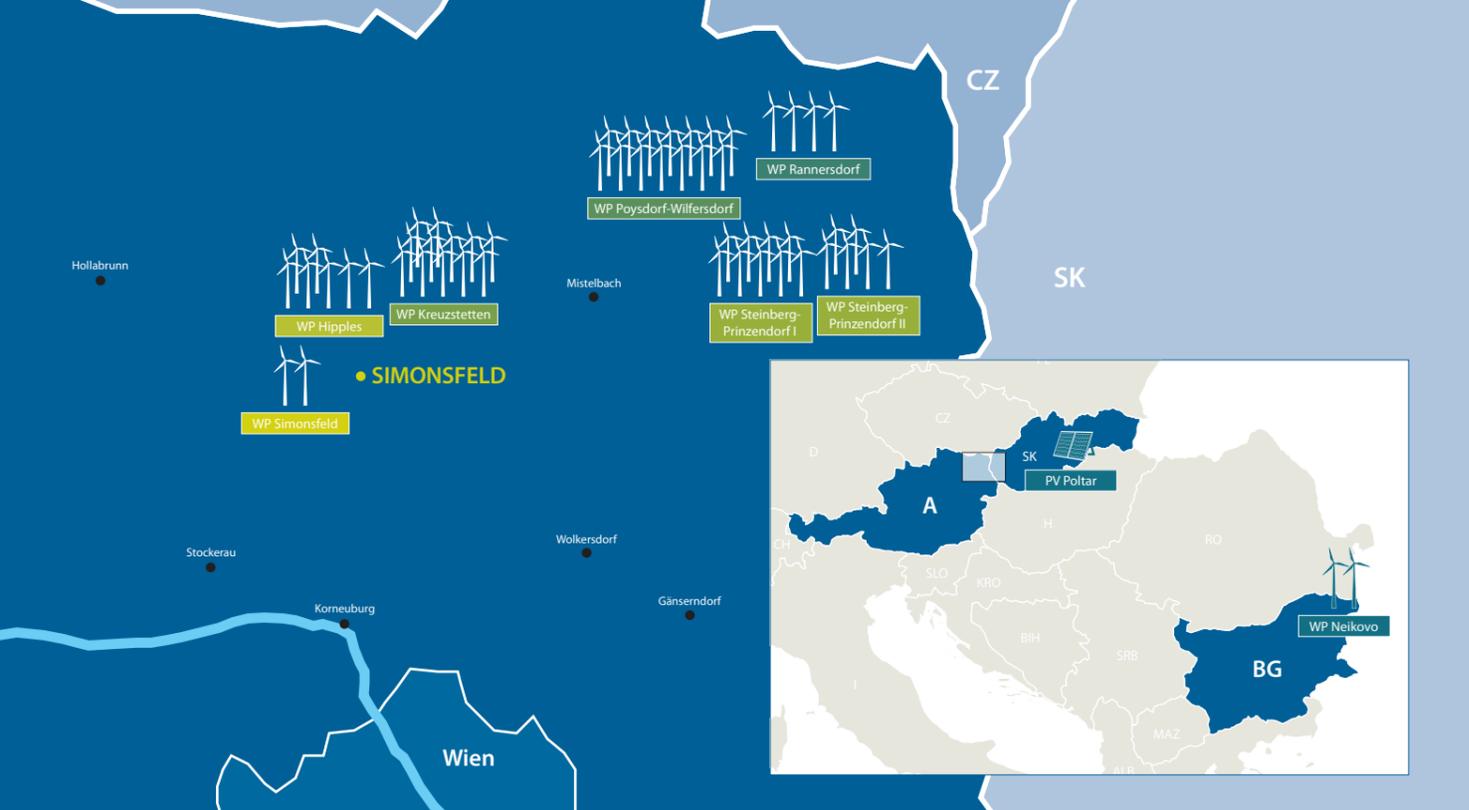
in Mio. EUR



...bauen die einen Mauern...



Bild: Berliner Mauer



GESCHÄFTSFELD

Stromproduktion

RUND 245 MIO KWH PRODUZIERT DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG IM JAHR 2011. IN DEN KOMMENDEN JAHREN SOLL DIE PRODUKTION KRÄFTIG WACHSEN.

Die Windkraft Simonsfeld AG gehörte auch 2011 zu den größten Produzenten von Windstrom in Österreich: Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 244,7 Mio. Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert. 9,5 Mio. kWh wurden von den beiden bulgarischen Windkraftwerken in Neikovo produziert. 865.000 kWh stammen aus dem ersten Halbjahr, in dem das neue Photovoltaik-Kraftwerk im slowakischen Poltar in Betrieb war.

Die Stromproduktion unserer Weinviertler Anlagen lag im Geschäftsjahr 2011 mit einem Gesamtertrag von 234 Mio. kWh um 6 Prozent unter Plan. Grund dafür war ein unterdurchschnittliches Windjahr. Bereits die Produktion des ersten Halbjahres lag deutlich unter den Erwartungen: Nur der Juli ging mit 23,3 Mio. Kilowattstunden als Rekord-Juli in die Firmengeschichte ein. Die besonders windschwachen Monate September und November konnte auch ein windreicher Dezember, der 37 Prozent über Plan lag, nicht mehr ausgleichen.

Die gesamte Stromproduktion der Windkraft Simonsfeld AG entspricht im Geschäftsjahr 2011 dem Jahresverbrauch von mehr als 61.000 österreichischen Durchschnittshaushalten.

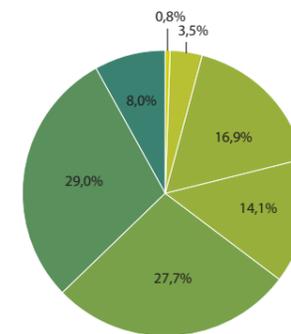
Wachstumspläne

In den kommenden Jahren wird die Stromproduktion kräftig ausgebaut: Die Windkraft Simonsfeld AG wächst – und mit ihr die Stromproduktion: Heuer werden fünf neue Windkraftwerke in Dürnkrot an der March installiert, nächstes Jahr sollen acht neue Anlagen in Poysdorf und Wilfersdorf ans Netz gehen. Parallel dazu wächst die Stromproduktion: Für 2012 wird eine Stromproduktion von 273 Millionen Kilowattstunden angepeilt. 2013 sollen bereits mehr als 303 Millionen Kilowattstunden Ökostrom erzeugt werden. Der größte Wachstumsschritt wird realisiert, wenn der Windpark im rumänischen Sfanta Elena mit bis zu 28 Windkraftwerken in Betrieb geht.

Stromverkauf an oekostrom Vertriebs GmbH

Die Stromproduktion der Windparks Simonsfeld und Hipples hat keinen Anspruch mehr auf die im Vergleich zu Marktpreisen erhöhten geförderten Einspeisetarife. 11,3 Mio. Kilowattstunden Windstrom produzieren die beiden Windparks in einem normalen Windjahr. Die Stromerträge beider Windparks wurden 2011 für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 an die oekostrom Vertriebs GmbH verkauft. Rund 5 Prozent der gesamten Windstromproduktion wurden damit 2011 außerhalb der staatlich organisierten OeMAG vermarktet.

WINDPARKS IM VERGLEICH

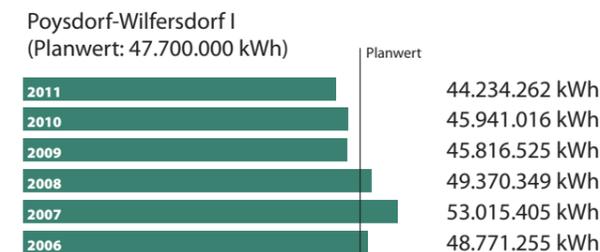
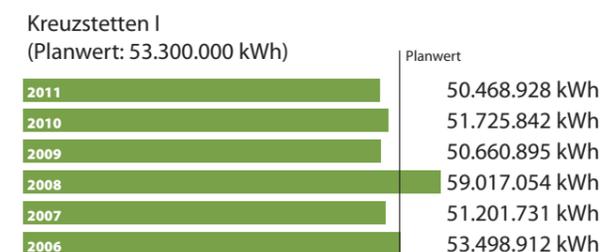
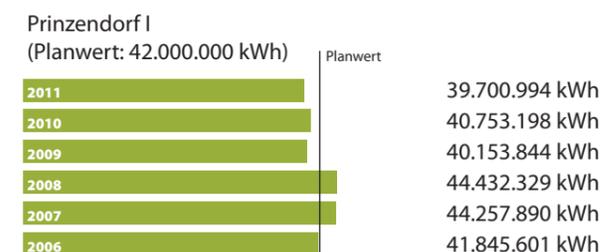


WINDPARKERTRÄGE 2011 in Österreich

Simonsfeld	1.863.838 kWh
Hipples	8.193.630 kWh
Steinberg-Prinzendorf I	39.700.994 kWh
Steinberg-Prinzendorf II	32.983.278 kWh
Kreuzstetten I - III	64.971.320 kWh
Poysdorf-Wilfersdorf	67.901.816 kWh
Rannersdorf	18.708.718 kWh

SUMME 234.323.594 kWh

GEPLANTE UND TATSÄCHLICHE STROMERTRÄGE DER ERTRAGSSTÄRKSTEN WINDPARKS



KOMMENTAR VON HANS WINKELMEIER Geschäftsführer des Vereins Energiewerkstatt

2011 – das eindeutig zu trockene, milde und windarme Jahr brachte die Landwirte schon im Frühjahr in Bedrängnis, weil der erhsehnte Regen für den ersten Wachstumsschub ausgeblieben ist. Den Betreibern von Wasserkraftwerken fehlten 15 Prozent der sonst üblichen Niederschläge und auch die Windmüller mussten besonders im Frühjahr und im Herbst wochenlang zusehen, wie ihre Windräder nicht in Schwung kamen. Allein die Solarenergie verzeichnete viele Sonnentage, die vom Februar bis spät in den November die Stromzähler rotieren ließen. Aus der Sicht der österreichischen Windmüller verlief das Jahr 2011 also enttäuschend, mit Erträgen, die etwa 10 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt lagen. Nur die Alpen konnten aufgrund von Föhnwetterlagen ausgeglichene Erträge erwirtschaften.

Nachdem also der Wettergott nicht mitspielen wollte, brachte das Windjahr 2011 auch für die Windkraft Simonsfeld AG eine unterdurchschnittliche Ernte. Die Windparks Poysdorf und Rannersdorf lagen etwa 8 Prozent, der Windpark Hipples sogar um 11,4 Prozent unter dem langjährigen Schnitt. Prinzendorf und Kreuzstetten konnten mit minus 6 Prozent sogar etwas bessere Erträge erwirtschaften als im letzten Jahr. Überraschend ist dennoch, dass die Windkraft Simonsfeld AG auch im Jahr 2011 in Summe ihr Plansoll nur knapp verfehlt hat.

Die letzten drei Jahre haben anschaulich gezeigt, dass der Wind nicht auf Knopfdruck zu bestellen ist. Klar ist: Ohne die exzellente Betriebsführung der Windkraft Simonsfeld AG hätte es schlimmer kommen können. Der Blick auf die letzten 12 Jahre bestätigt, dass es mit Gewissheit wieder besser kommen wird. Einen Vorgeschmack liefern die ersten drei Monate des Jahres 2012: Mit einem Gesamtertrag von knapp 95 Mio. kWh liegt die Winterernte bisher etwa 21 Prozent über Plan.

Projekte

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG BETREIBT DERZEIT IM IN- UND AUSLAND PROJEKTE MIT ÜBER 400 MW. IN ÖSTERREICH STIMMTEN 4 GEMEINDEN BEI VOLKSBEFRAGUNGEN FÜR UNSERE GEPLANTEN WINDPARKS.



MÄRKTE

Österreich ist der Kernmarkt für die Windkraft Simonsfeld AG. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen Windpark-Projekte in Rumänien und Bulgarien. In der Slowakei und in Österreich werden Photovoltaik-Projekte vor allem auf Dachflächen entwickelt.

In Österreich und Bulgarien bestehen energiepolitische Systeme mit gesetzlich garantierten Einspeisetarifen. In Rumänien erhalten Windstromproduzenten Marktpreise und Grünstrom-Zertifikate.

ÖSTERREICH

Die Windkraft Simonsfeld AG projiziert derzeit in Österreich 72 Windkraftwerke mit knapp 227 Megawatt geplanter Nennleistung. Für diese Projekte sind bereits Nutzungsvereinbarungen mit Gemeinden und Grundstückseigentümern abgeschlossen oder Umwidmungsverfahren eingeleitet worden. Für die Umsetzung der Projekte ist noch eine Einigung über die Netzzugänge mit der EVN zu finden. Ein Konzept dazu wird derzeit von der EVN erstellt.

Ein gesicherter Netzzugang besteht bereits für die geplante Erweiterung des Windparks Poysdorf – Wilfersdorf. Dort betreibt die Windkraft Simonsfeld AG bereits 14 Windkraftwerke, acht weitere Anlagen sind geplant. Allerdings kommt es zu Verzögerungen bei der Genehmigung, weil ein Einspruch in letzter Minute eine UVP-Verhandlung notwendig machte. Die Bewilligung für die acht Anlagen der Dreimegawatt-Klasse wird nun im zweiten Quartal 2012 erwartet. Es ist geplant, die Anlagen bis Ende 2013 in Betrieb zu nehmen.

Fünf RePower Anlagen des Typs MM 92 mit 2,05 MW Nennleistung sind die nächsten Windkraftwerke, welche die Windkraft

Simonsfeld AG in Dürnkrot errichten wird. Diese Anlagen sind daher nicht mehr als Projekte ausgewiesen. Wegebau und Verkabelung sind bereits abgeschlossen. Der geplante Stilltermin ist Sommer 2012.

VIER ERFOLGREICHE VOLKSBEFRAGUNGEN

Neben der Entwicklung bestehender Projekte betrieb die Windkraft Simonsfeld AG im Berichtszeitraum die Akquisition von neuen Projekten. Aktiv auftretende Projektkritiker sind bei Windkraftprojekten im Weinviertel zur Regel geworden, Kommunalpolitiker lassen als Reaktion darauf immer häufiger das Volk an der Wahlurne entscheiden. 2011 konnte die Windkraft Simonsfeld AG in vier Projektgemeinden ihre Kampagnenfähigkeit und Überzeugungskraft unter Beweis stellen: Den Auftakt machten zwei Gemeinden im Land um Laa: 58 Prozent der Wähler stimmten in Neudorf bei Staatz und beeindruckende 93 Prozent in Unterstinkenbrunn für die geplanten Projekte. In Rußbach befürworteten rund 63 Prozent, in Göllersdorf sogar 69 Prozent der Wähler die in ihrer Gemeinde geplanten Windkraftprojekte.

Im Februar 2011 scheiterte eine Abstimmung am Zustandekommen einer nachhaltigen Einigung mit den Gemeindevertretern. Die Windkraft Simonsfeld AG zog sich aus dem Projekt zurück, die Gemeinde ließ dennoch abstimmen – und scheiterte.

RUMÄNIEN

In Rumänien ist die Windkraft Simonsfeld AG mit zwei Tochtergesellschaften am Markt vertreten. Ein großer Projekterfolg war im August die Baugenehmigungen für 21 Windkraftwerke der Dreimegawattklasse in Sfanta Elena: Nach einer Umplanung des Anlagentyps werden die abgeänderten Bewilligungen für

nunmehr 28 Anlagen bis zum zweiten Quartal 2012 erwartet. Bereits Ende April wurde der Netzanschlussvertrag mit dem Netzbetreiber ENEL unterzeichnet. Weitere Informationen zum rumänischen Windparkprojekt finden Sie auch auf den beiden Folgeseiten.

BULGARIEN

Im Mai 2011 erwarb die Windkraft Simonsfeld AG 20 Prozent der Aktien der Windkraft Simonsfeld BG AG und hält nunmehr alle Anteile an der Gesellschaft. Die Windkraft Simonsfeld BG AG betreibt aktuell zwei Windkraftwerke im Windpark Neikovo und entwickelt auf demselben Standort 19 weitere Windkraftwerke der Zwei- und Drei-Megawattklasse.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Windkraftwerken verschlechterten sich in Bulgarien während des abgelaufenen Geschäftsjahres: Der gesetzlich garantierte Einspeisetarif wurde gesenkt, Tarifzusagen werden in Zukunft erst nach Errichtung der Anlagen erteilt. Viele Details, etwa wie in Zukunft der Netzzugang für neue Projekte geregelt wird, sind unklar. Eine große Zahl an fortgeschrittenen Projekten lässt längere Wartezeiten bei der Zuteilung von Netzanschlussgenehmigungen erwarten.

Strategie der Windkraft Simonsfeld BG AG: Das bestehende Projekt bis zur Umsetzungsreife vorantreiben und weitere zu entwickeln, um sie je nach energiepolitischen Rahmenbedingungen dann zu verkaufen oder selbst zu errichten. Die österreichische Muttergesellschaft schießt der bulgarischen Entwicklungsgesellschaft derzeit keine Mittel zu. Die Erträge der bestehenden Windkraftwerke in Neikovo decken die anfallenden Entwicklungskosten der laufenden Projekte.

SLOWAKEI

Auf dem slowakischen Markt ist die Windkraft Simonsfeld AG seit 2010 mit ihrer Tochtergesellschaft Simonsfeld Solar s.r.o. vertreten. Sie treibt vor allem die Entwicklung eines Photovoltaik-Projektes in Dunajska Streda im Südwesten des Landes voran. Die Anlage soll auf den Dachflächen eines internationalen Unternehmens errichtet werden. Die Erlangung der Einspeise-genehmigung wird im laufenden Jahr erwartet.

Im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres brachte die Windkraft Simonsfeld AG ihr erstes PV-Kraftwerk in Poltar in der Slowakei ans Netz. Der PV Park besteht aus über 5.400 Modulen des deutschen Herstellers Conergy, die installierte Leistung beträgt 1,2 MWp. In einem durchschnittlichen Sonnenjahr wird eine Produktion von 1,3 Millionen kWh Strom erwartet. Das entspricht dem Verbrauch von 325 Haushalten. Die PV-Anlage wird von Simonsfeld aus fernüberwacht. Vor Ort ist ein Elektro-unternehmen mit den Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen beauftragt.

WINDPARKPROJEKTE

Land	WKA	MW	Anlagen
Österreich	72	226,8	überwiegend 3,2 MW
Rumänien	28	84	3 MW
Bulgarien	19	51	überwiegend 3 MW

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektstadien, Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht konkret. Alle Vorhaben sind mit branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet.

Stand der Angaben: 18. April 2012

Rumänien

IM WINDPARK SFANTA ELENA SOLLEN 28 WINDKRAFTANLAGEN ERRICHTET WERDEN. DER ATTRAKTIVE WINDSTANDORT IM BANAT LÄSST EINE JAHRESPRODUKTION VON 200 MWH ERWARTEN.

Ein Schlüsselprojekt für die Windkraft Simonsfeld AG ist der Windpark in Sfanta Elena: 28 Siemens Anlagen des Typs SWT 3.0-101 sollen 2013 hier errichtet werden. Der attraktive Windstandort am Übergang der pannonischen Tiefebene ins Banater Bergland lässt eine Jahresproduktion von rund 200 MWh erwarten. Das entspricht fast 80 Prozent der Gesamtproduktion der Windkraft Simonsfeld AG im vergangenen Geschäftsjahr.

Bereits im August wurden 21 Windkraftwerke bewilligt, nach einer Umplanung des Anlagentyps werden die abgeänderten Bewilligungen für nunmehr 28 Anlagen bis zum zweiten Quartal 2012 erwartet. Bis zur Jahreshauptversammlung am 1. Juni 2012 will Geschäftsführer Christian Chioncel jedenfalls die Bewilligungen für alle Standorte erwirkt haben.

Der Netzzugang – die entscheidende Hürde für die meisten Windkraftprojekte in Rumänien – ist seit einem Jahr gesichert: Bereits im April 2011 wurde mit dem rumänischen Hoch-

spannungs-Netzbetreiber ENEL ein entsprechender Netzanschlussvertrag unterzeichnet. Der Zeitplan: Der nächste Meilenstein zur Projektumsetzung ist die Klärung, in welcher Form das Projekt finanziert werden soll. Ein österreichisches Consultingunternehmen hat sich international auf die Suche nach Finanzpartnern gemacht. Eine entsprechende Ausschreibung läuft noch. Ziel ist es, den Eigenkapitalanteil der Windkraft Simonsfeld AG in einem wirtschaftlich vernünftigen Rahmen zu halten und zumindest einen Teil des Windparks selbst zu betreiben.

Neben dem Windpark Sfanta Elena entwickelt die Windkraft Simonsfeld AG mit einer zweiten rumänischen Tochtergesellschaft einen weiteren Windpark im Banat: Naidas ist der Name des Projektgebietes mit einem Potenzial von mehreren Dutzend Anlagen. Naidas liegt rund 30 Kilometer von Sfanta Elena entfernt. Für die Umsetzung des langfristigen Projektes sind jedoch noch entsprechende Netzverstärkungen, welche vom Netzbetreiber durchgeführt werden müssen, Voraussetzung.

„Läuft alles nach Plan, dann können wir bei der Jahreshauptversammlung am 1. Juni ein umsetzungsreifes Projekt in Sfanta Elena präsentieren.“



Christian Chioncel unterrichtet an der Technischen Universität Resita und ist Geschäftsführer der Windkraft Resita SRL

INTERVIEW MIT CHRISTIAN CHIONCEL

Der Baubescheid für 28 Windkraftwerke in Sfanta Elena wird in den kommenden Wochen erwartet: 84 Megawatt – ein großes Projekt für die Windkraft Simonsfeld AG...

...und der größte Windpark im Banat. Es gibt noch nicht viele Windkraftwerke in unserem Landesteil. Der größte Windpark im Banat bringt derzeit gerade einmal 9 MW ans Netz.

In Sfanta Elena wird bereits gebaut: Wir errichten Wege und Kabeltrassen, südlich von uns errichtet die italienische ENEL bereits ihren Windpark...

...der aus 21 Siemens-Anlagen mit je 2,3 MW Leistung bestehen wird. Auch wir errichten Siemens-Maschinen mit 100 Metern Turmhöhe und 101 Meter Rotordurchmesser, haben uns aber für 3 MW Anlagen an diesem Starkwindstandort entschieden. Der Unterschied wird sich im Ertrag zeigen: Wir gehen jedenfalls davon aus, dass wir in einem normalen Windjahr an die 200 Megawattstunden einspeisen können.

Wann soll der Baubescheid für alle Turbinen vorliegen?

Läuft alles nach Plan, dann können wir den Aktionären bei der Jahreshauptversammlung am 1. Juni ein umsetzungsreifes

Projekt in Sfanta Elena präsentieren. Der Ball liegt dann wieder in Österreich: Wie viele Kraftwerke will die Windkraft Simonsfeld AG selbst betreiben, welchen Finanzpartner holt man sich an Bord, welche rechtliche Konstruktion für die Finanzierung des Windparks wählt man...?

Wann werden in Sfanta Elena die Bagger für uns auffahren?

Wir haben bereits 800 Meter Wege und Kabeltrassen errichtet. 14 Kilometer liegen noch vor uns. Wir werden sie gleichzeitig mit den Fundamenten bauen – sobald wir aus Simonsfeld das grüne Licht dazu bekommen...



Bild: Fotomontage des geplanten Windparks

Technik

DIE TECHNIKABTEILUNG DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG BETREUT INSGESAMT 127 WINDKRAFTWERKE. MIT 98,67 PROZENT LIEGT DIE TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT DER WKS-ANLAGEN IM INTERNATIONALEN SPITZENFELD.

INTERNATIONALE SPITZE BEI TECHNISCHEM VERFÜGBARKEIT

Die technische Verfügbarkeit ist der zentrale Indikator einer Kraftwerksanlage. Diese Kennzahl gibt an, inwiefern eine Anlage ihre geforderte Funktion unter der Annahme erfüllt, dass äußere Einflüsse wie Wind und Netz gegeben sind. Präventive Instandhaltungsmaßnahmen beeinflussen die technische Verfügbarkeit nicht.

Die Windkraft Simonsfeld AG gehört international zu den Betreibern mit der höchsten technischen Verfügbarkeit ihrer Windenergieanlagen. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte mit 98,67 Prozent technischer Verfügbarkeit erneut ein Spitzenwert im internationalen Vergleich erzielt werden. Die technische Verfügbarkeit der beiden bulgarischen Kraftwerke fiel dabei mit 99,08 Prozent besonders beeindruckend aus.

Technische Betriebsführung für Dritte

Windpark	Anzahl	Leistung
Österreich		
Kobernauber Wald	1 WKA	2 MW
Velm-Götzendorf	10 WKA	12,5 MW
Scharndorf	12 WKA	24 MW
Trautmannsdorf	8 WKA	16 MW
Berg	10 WKA	20 MW
Bulgarien		
Kavarna	16 WKA	32 MW
Balchik	5 WKA	10 MW
Mogilishite Zapad	8 WKA	16 MW
PV-Anlagen		Leistung
Buzitka		4 MWp
Hladky Majer		2 MWp

MARKTFÜHRER BEI TECHNISCHEM BETRIEBSFÜHRUNG

Die technische Abteilung der Windkraft Simonsfeld AG betreut zum Bilanzstichtag 127 Windkraftwerke – 96 in Österreich und 31 in Bulgarien. 70 dieser Anlagen stehen im Eigentum anderer Betreiber.

Dieses Auftragsvolumen macht die Windkraft Simonsfeld AG zum Marktführer bei technischen Betriebsführungen in Österreich und zu einem der größten technischen Dienstleister in Bulgarien.

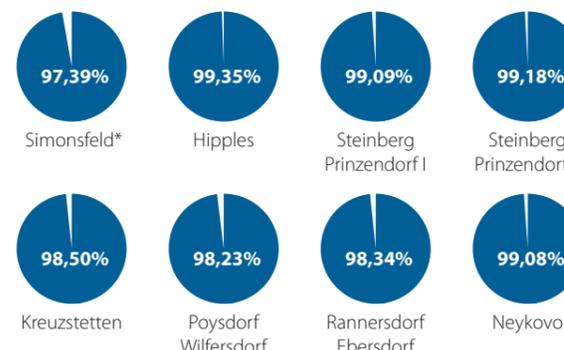
FERNÜBERWACHUNG VON PHOTOVOLTAIK-KRAFTWERKEN

Neben den 127 Windkraftwerken werden seit der zweiten Hälfte des Vorjahres auch vier Photovoltaik-Anlagen fernüberwacht und betreut. Neben der PV-Anlage auf dem Firmengebäude in Simonsfeld wird auch die im Vorjahr erworbene PV-Anlage im mittelslowakischen Poltar fernüberwacht. Rund 50 Kilometer von Poltar entfernt betreiben Tochtergesellschaften der Raiffeisen Energy and Environment zwei PV Kraftwerke. Beide werden von Simonsfeld aus fernüberwacht. Von den Synergie-Effekten der gemeinsamen Fernüberwachung profitieren alle Betreibergesellschaften.

MARKTENTWICKLUNG TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Der Markt für technische Betriebsführung hat sich mit dem Abschluss von Vollserviceverträgen durch fast alle österreichischen Betreiber verändert: Somit verändert sich auch das Leistungsbild eines Betriebsführers. Die Windkraft Simonsfeld AG reagiert, indem sie Instandhaltungsstrategien und Konzepte an die neue Marktlage anpasst und weiterentwickelt.

TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT DER WINDPARKS



* Ein geplanter Getriebetausch verursachte längere Stillstandszeiten.

VESTAS VOLLSERVICEVERTRAG

Ein Meilenstein ist mit dem Abschluss eines Vollservicevertrages mit Vestas gelungen: Nicht nur, dass viele offene Gewährleistungsfragen geklärt worden sind, es wurde auch eine Garantie für die technische Mindest-Verfügbarkeit aller Simonsfeld-Windkraftwerke der Megawattklasse vereinbart. Damit geht ein großer Teil des Instandhaltungsrisikos an Vestas über. Die Technikteams der Windkraft Simonsfeld AG werden erheblich entlastet. Anlageninspektionen und Qualitätssicherung der vergebenen Instandhaltungsleistungen bleiben Aufgaben der Windkraft Simonsfeld AG. Auch der Lagerstand kann mittelfristig reduziert werden: Großkomponenten werden teilweise verkauft und die Mehrfachlagerung von Bauteilen eingeschränkt. Schlüsselkomponenten und Bestandteile der kleineren Windkraftwerke werden weiter auf Lager bereit gehalten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Windkraft Simonsfeld AG beschäftigt sich im Rahmen eines Forschungsprojektes mit der Entwicklung hochsensibler Signalanalysemethoden zur Schadensfrüherkennung an Windkraftanlagen. Wissenschaftlicher Partner ist die Technische Universität Wien. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des „Brückenschlagprogrammes“.

Condition Monitoring wird zunehmend zum Standard bei Windkraftwerken, die Windkraft Simonsfeld AG ist ein Pionier auf diesem Gebiet, seit 2003 werden alle Anlagen mit Schwingungsaufnehmern überwacht. Alle uns bekannten Hersteller versehen ihre 3 MW Anlagen und größere Turbinen serienmäßig mit CM-Systemen. Die Vielfalt der Systeme ist eine technische Herausforderung für die Analysetools. Entwickelt wird nun eine Software, mit der die Schwingungsergebnisse unterschiedlichster Anlagentypen analysiert werden können.



INTERVIEW MIT MARKUS WINTER Leiter der Technikabteilung

Mit 98 Prozent technische Anlagenverfügbarkeit liegt die Windkraft Simonsfeld AG im internationalen Spitzenfeld. Welche Faktoren sind dafür ausschlaggebend?
Ein Anlagenmonitoring, das rund um die Uhr das Optimum aus den Anlagen holt, eine präventive Schadensfrüherkennung, die agiert, bevor Schäden und Folgeschäden eintreten und innovative Instandhaltungsstrategien machen uns zu einem führenden Anbieter in Österreich und Bulgarien.

Die präventive Schadenserkenkung bringt wesentliche Vorteile für Anlagenbetreiber...
Rechtzeitig erkannt, werden Folgeschäden und unnötige Stehzeiten vermieden. Es macht wirtschaftlich einen großen Unterschied, ob eine Anlage drei Tage steht - oder 3 Wochen...

Die Windkraft Simonsfeld AG wird noch heuer fünf REpower Anlagen errichten. Mit Siemens wird über einen Liefervertrag verhandelt. Neue Herausforderungen für den technischen Dienstleister?
REpower bringt Getriebeanlagen klassischer Bauart auf den Markt. Mit Vestas und DeWind haben wir bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt und sehen die REpower-Technologie als willkommene Erweiterung unseres Spektrums. Von den getriebelosen Siemens-Systemen erwarten wir nicht zuletzt „learnings“.

Werden neue Märkte für technische Dienstleistungen angepeilt?
Wir haben uns in Österreich und Bulgarien eine führende Marktposition erarbeitet. Hier ist noch viel zu tun. Von Österreich aus werden wir unsere eigenen Anlagen in Rumänien überwachen und servicieren. Darüber hinaus planen wir derzeit keine weiteren Auslandsengagements.

Wie wirken sich die Vollserviceverträge auf die Auslastung der eigenen Technikerteams aus?
Die Instandhaltungsstrategie wurde den neuen Herausforderungen angepasst. In Zukunft wird die Kontrolle der Wartungs- und Servicefirmen einen größeren Stellenwert einnehmen, um hier eine hohe Qualität der fremdvergebenen Leistungen garantieren zu können. Außerdem werden wir Dienstleistungen zur Qualitätssteigerung anbieten.

Markt

IN DER EU WURDEN IM VERGANGENEN JAHR 9,6 GW AN WINDKRAFTLEISTUNG NEU INSTALLIERT. IN ÖSTERREICH SIND 31 ANLAGEN MIT EINER NENNLEISTUNG VON 73 MW ERRICHTET WORDEN.

GLOBAL:

Installierte Leistung wächst um 21 Prozent

Die Windkraftindustrie wuchs 2011 um mehr als 41.000 MW Kraftwerksleistung – mehr als 40 Prozent davon gingen in China neu ans Netz. Die zusätzliche Installation von Windkraftwerkskapazitäten lag im abgelaufenen Jahr bei 21 Prozent.

China hat 2011 seine Position als größter Windstromproduzent ausgebaut: Weltweit wird bereits mehr als ein Viertel der gesamten Windstrommenge im „Reich der Mitte“ produziert. Die USA können fast ein Fünftel der weltweit installierten Kraftwerksleistung für sich in Anspruch nehmen, gefolgt von Deutschland mit knapp über 12 Prozent der weltweiten Windinstallation.

EUROPA:

Plus 11 Prozent Windkraft

Die Windenergie in der EU wuchs im vergangenen Jahr um 11 Prozent auf fast 94.000 MW. Die Windbranche brachte 2011 mehr als 9.600 MW Kraftwerksleistung neu ans Netz und produziert damit eine Strommenge, die 6,3 Prozent des Stromverbrauches in der EU entspricht. Spitzenreiter-Technologie

bei Neuinstallationen war im vergangenen Jahr die Photovoltaik mit 21.000 MW, fast gleichauf gefolgt von Gas und Windkraft. Der Windenergieausbau stellte 21,4 Prozent der neuen Kraftwerkskapazität des Vorjahres. 71,3 Prozent der neuen Erzeugungskapazität in der EU stammten 2011 aus erneuerbaren Energiequellen.

Der bei weitem größte Markt bei Neuinstallationen in Europa war im vergangenen Jahr Deutschland mit fast 2.100 MW. Mit fast 1.300 MW erzielte Großbritannien das zweitgrößte Wachstum – davon mit 752 MW mehr als die Hälfte offshore. Spanien verzeichnete 1.050 MW, Italien 950 MW und Frankreich 830 MW an Neuinstallationen.

ÖSTERREICH:

Im Vorjahr wurden in Österreich 31 Windkraftwerke mit 73 MW Nennleistung errichtet. In Summe sind mit Ende des vorigen Jahres 656 Windkraftwerke mit einer Leistung von 1.084 MW in Betrieb.

Im laufenden Geschäftsjahr wird das neue Ökostromgesetz erstmals seinen vollen Niederschlag finden: Die Interessenge-

meinschaft Windkraft Österreich rechnet mit der Errichtung von 140 Windkraftanlagen mit insgesamt 376 MW Leistung. Die bestehende Gesamtinstallation in Österreich wird sich dadurch in etwa um ein Drittel steigern. Die heimische Windstromproduktion wird im Gefolge dieses Ausbaus von 2,2 Milliarden auf 3 Milliarden Kilowattstunden steigen. Die Versorgungskapazität in Haushaltsäquivalenten steigt im laufenden Jahr auf bis zu 850.000 – ein Viertel aller österreichischen Haushalte.

RUMÄNIEN:

Die rumänische Windkraftbranche verzeichnete auch 2011 ein dynamisches Wachstumsjahr: Die installierte Leistung wurde mehr als verdoppelt. Waren zum Jahresanfang noch 462 MW Windkraftwerksleistung installiert, so wurde diese Kapazität im Jahreslauf um 520 MW auf 982 MW gesteigert. Rumänien ist den Prognosen der Europäischen Windkraft Assoziation EWEA zufolge einer der wachstumsstärksten Märkte in Mittel- und Osteuropa. Demnach soll Rumänien bereits 2012 die Gesamtinstallation von Österreich überflügeln.

Tarife: 9,9 bis 15 Cent pro kWh

Das rumänische Tarifsystem kennt keine gesetzlich garantierten, fixen Einspeisetarife wie in Österreich, sondern ein Mischsystem aus Marktpreisen und Grünzertifikaten: Zusätzlich zum aktuellen Strompreis werden zwei Grünzertifikate pro Megawattstunde Windstromproduktion bis einschließlich 2017 und danach ein Grünstromzertifikat vergeben. Demnach können Betreiber für den Windstrom ihrer bis 2017 neu installierten Windkraftwerke zwischen 9,9 und 15 Cent pro Kilowattstunde erzielen. Zum Vergleich: in Österreich sind es aktuell 9,5 Cent auf 13 Betriebsjahre.

BULGARIEN:

Verlangsamt hat sich 2011 der Ausbau der bulgarischen Windstromproduktion. Gegenüber dem Vorjahr konnten dennoch immerhin 112 MW neue Windkraftwerksleistung ans Netz gebracht werden. Mit 31.12.2011 verzeichnete Bulgarien 612 MW Windkraftwerksleistung.

Tarifsystem

Das bulgarische Einspeisetarifsystem ist abhängig von installierter Leistung und Vollaststunden: Bis 2.250 Vollaststunden werden rund 9,6 Cent pro Kilowattstunde entgolten, ab 2.250 Vollaststunden 8,8 Cent. Seit Mai 2011 gilt das neue Erneuerbare Energiegesetz, das – zuletzt nochmals verschärft – von der Windkraftbranche als nicht sehr investorenfreundlich eingestuft wird. Der anwendbare Einspeisetarif wird erst nach Errichtung der Anlagen mit Erhalt der Betriebserlaubnis fixiert und gilt 12 Jahre. Zudem lässt die Methodik bei der Zuteilung des Netzzuganges in der Praxis Fragen offen. Eine Regulatorbehörde bestimmt jährlich die Menge an Projekten nach Regionen und Spannungsebenen, welche neu ans Netz gehen können.



KOMMENTAR VON STEFAN MOIDL Geschäftsführer IG Windkraft

„Wir sollten das Öl verlassen, bevor es uns verlässt“ warnte Fatih Birol, der Chefökonom der Internationalen Energie Agentur IEA, davor, dass die „Ära des billigen Öls vorbei“ ist. Der Anstieg des Rohölpreises, der Preise auf den Zapfsäulen und zeitversetzt auch des Gaspreises gibt ihm offensichtlich Recht. Die Antwort auf „Peak Oil“, Atomrisiken und Klimawandel sind bekannt: Nutzung der Erneuerbaren und Energieeffizienz.

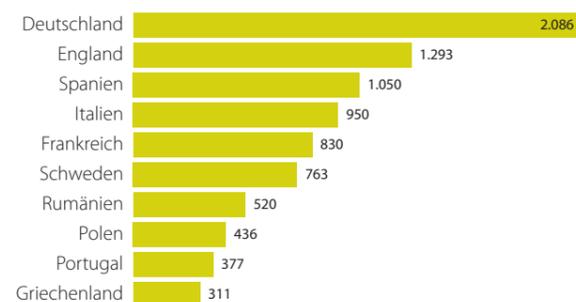
In diesem Sinne war das letzte Jahr für die österreichische Windbranche erfolgreich, denn es wurden gute Grundlagen für eine positive Entwicklung geschaffen. Das neue Ökostromgesetz 2012 hat den Abbau der Warteschlange ermöglicht und damit eine weitere große Ausbauphase der Windkraft eingeleitet. Mitte 2012 wird es voll in Kraft treten – für Kontinuität braucht es nun möglichst rasch die neuen Einspeisetarife auf Basis dieses Gesetzes in entsprechender Höhe.

Mit der erreichten rechtlichen Stabilität und der Aussicht auf brauchbare neue Einspeisetarife ist die Planung und Entwicklung von neuen Windprojekten von dieser Seite abgesichert. Nun treten andere Herausforderungen zunehmend in den Vordergrund. Die Energiewende weg vom zentralen, fossil und atomar geprägten System hin zu einem modernen, erneuerbaren und stärker dezentralen System fordert Veränderungen. Drängende Fragen wie die Adaptierung des Stromnetzes für den Anschluss neuer Windparks werden zu wichtigen Faktoren.

Auch ist zehn Jahre nach der Liberalisierung des Strommarktes eine Diskussion über die Marktregeln zu führen, welche noch immer von einem veralteten Energiesystem geprägt sind. Viel Überzeugungsarbeit bei Netzbetreibern, konventionellen Stromerzeugern, Politikern und der Bevölkerung ist für diese wichtigen Änderungen erforderlich. Noch nie war die Zeit dafür besser als jetzt.

NEUINSTALLATIONEN IN EUROPA 2011

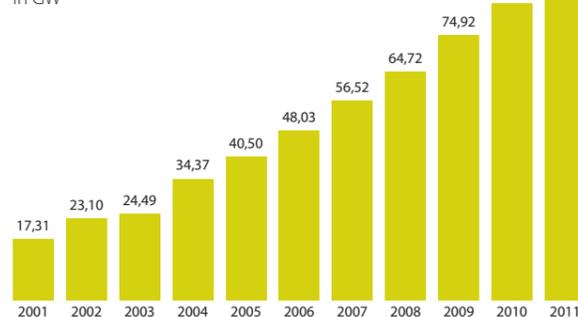
in MW



INSTALLIERTE WINDKRAFTLEISTUNG

IN EUROPA

in GW



Aktie

WERTHALTIG TROTZ FINANZKRISE: DER UNTERNEHMENSWERT JE AKTIE STEIGT AUF 164,4 EURO. 1.560 PERSONEN SIND ZUM BILANZSTICHTAG AN DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG BETEILIGT.

DCF-WERT JE AKTIE: 164,4 EUR

Der Unternehmenswert der Windkraft Simonsfeld AG mit 31.12.2011 beträgt 60,1 Mio EUR. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert um 2,8 Prozent. Der Unternehmenswert je Aktie stieg von 159,9 EUR auf 164,4 EUR. Die Unternehmensbewertung der Windkraft Simonsfeld AG wird jährlich auf Basis der Jahresbilanz nach dem Discounted Cash Flow Verfahren von einem externen Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Negativ auf die Bewertung haben sich die geringeren Umsatzerlöse wegen des schwachen Windjahres 2011 ausgewirkt, positiv das anhaltend niedrige Zinsniveau. Der im dritten Quartal 2011 intern auf Basis der ungeprüften Halbjahresbilanz errechnete Wert betrug 162,0 EUR.

AKTIENHANDEL IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Die Aktie der Windkraft Simonsfeld AG wird weder an Börsen noch an anderen geregelten Märkten gehandelt. Personen, welche außerhalb von Kapitalerhöhungen Aktien der Windkraft Simonsfeld AG kaufen oder verkaufen wollen, können eine Handelsplattform nutzen, welche auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt wird. Hier werden Anbieter und Nachfrager von Aktien der Windkraft Simonsfeld AG zusammengeführt. Die Nutzung des internetgestützten Handelsplatzes wird gebührenfrei angeboten. Spesenfrei werden sowohl Kauf als auch Verkauf abgewickelt. Die Führung eines Depots ist nicht notwendig. Aktionär ist, wer als solcher im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen ist.

Im Geschäftsjahr 2011 wechselten 11.558 Aktien ihre Eigentümer – das entspricht rund 3 Prozent aller ausgegebenen Aktien der Windkraft Simonsfeld AG. 10.910 Aktien wurden im

Rahmen eines Kaufvertrages übertragen. Bei 648 Aktien erfolgte die Übertragung aufgrund einer Schenkung oder Erbschaft. Mehr als 90 Prozent der Aktienverkäufe wurden im Berichtszeitraum über den internetgestützten Handelsplatz auf der Website der Windkraft Simonsfeld AG abgewickelt. Der Durchschnittspreis im Geschäftsjahr 2011 betrug 148,75 EUR.

Die monatlichen Handelsvolumina gestalteten sich im Jahresverlauf höchst unterschiedlich: Während im Februar keine Aktienverkäufe erfolgten, wurden im Oktober 1.598 und im November 2.453 Aktien ge- bzw. verkauft. 32 Verkäufern standen im abgelaufenen Geschäftsjahr 113 Käufer gegenüber. Zehn Personen trennten sich von ihrem gesamten Aktienbestand. Zum Bilanzstichtag waren 1.560 Personen an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt. Das sind um 72 Aktionäre mehr als zum Bilanzstichtag des Jahres davor.

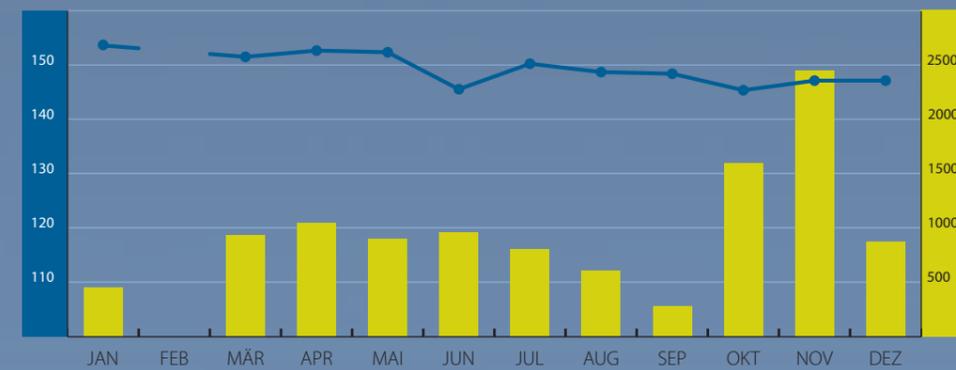
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Publikumsgesellschaft, die sich fast ausschließlich im Streubesitz befindet. Lediglich der Unternehmensgründer und Vorstand Martin Steininger hält ein Aktienpaket, das einer Beteiligung von mehr als 5 Prozent am Gesamtunternehmen entspricht. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Regional stammen 67 Prozent der Windkraft Simonsfeld Aktionäre aus Niederösterreich, mehr als die Hälfte aller Aktionäre gab einen Wohnsitz im Weinviertel an. 13 Prozent sind Wiener, 19 Prozent kommen aus dem restlichen Österreich. Ein Prozent wohnt im Ausland.

AKTIENVERKAUF 2011

● Durchschnittspreis in EUR
■ Aktienanzahl



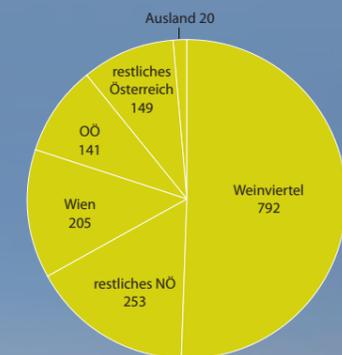
AKTIONÄRSSTRUKTUR ANTEILE

Gesamt: 365.260 Aktien



AKTIONÄRSSTRUKTUR REGIONEN

Gesamt 1.560 Aktionäre



... und die anderen Windmühlen.



Bild: Die Geschäftsleitung der Windkraft Simonsfeld AG mit der Leiterin der Finanzabteilung, Andrea Rössler, Vorstand Martin Steininger und dem Leiter der Technikabteilung, Markus Winter (von links nach rechts)

Mit der Kraft der Sonne

IM ANDENHOCHLAND UNTERSTÜTZT DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG DIE AUSBILDUNG VON INSTALLATEUREN FÜR SOLARANLAGEN. MIKROKREDITE MACHEN DIESE FÜR DIE BEVÖLKERUNG LEISTBAR.

El Sol heisst unsere Initiative in Bolivien, welche Solarkollektoren im Andenhochland Boliviens verbreiten will. Im Jahr 2009 wurde El Sol in eine Entwicklungspartnerschaft von Windkraft Simonsfeld AG, Österreichischer Entwicklungshilfeagentur ADA, der UNIDO sowie der bolivianischen Trägerorganisation Energetica umstrukturiert.

Die Bilanz der nun auslaufenden Kooperation mit der ADA kann sich sehen lassen: 30 Installateure und Spengler wurden

zu Fachkräften für Solarkollektoren in einem eigens dafür eingerichteten Schulungszentrum nahe der Stadt Cochabamba ausgebildet. In der Bergbaustadt Oruro wurde eine erste Pilotregion eingerichtet – eine Kombination von Mikrokrediten und Förderungen ermöglichte es bereits 64 Familien, ihr Warmwasser mittels Solarthermie sauber und kostengünstig herzustellen.

Der eingebundene Kollektorhersteller Sico Sol konnte in der Projektlaufzeit seinen Absatz verdreifachen und betreibt nun Vertriebslokale in fünf bolivianischen Bundesländern. Auf einer Informationswebsite können sich Interessenten über die verwendete Technologie informieren und direkt mit den Herstellern und Mikrokreditgebern in Kontakt treten. Am 26. September wurden die Ergebnisse der Wirtschaftspartnerschaft im Rahmen der 1. Solarthermischen Konferenz Boliviens vor einem Auditorium aus politischen Entscheidungsträgern und Akteuren des Solarsektors präsentiert.

Auch in diesem Jahr werden wir unsere Partnerschaft mit Energetica im Sinne einer nachhaltigen Zusammenarbeit fortführen. Geplant ist es, die geschaffenen Förder- und Mikrokreditstrukturen und die bestehende Pilotregion in Oruro weiter auszubauen. Unter anderem ist auch die Errichtung einer solarbetriebenen Brunnenpumpanlage in Kombination mit einem Solarkollektor im Dorf Willacollo nahe des Titicacasees geplant.

Que viva El Sol!



Weitere Informationen:
www.energetica.org.bo/elsol



Ressourcen

Ökobilanz

244,7 Mio. kWh an Jahresstromproduktion hat die Windkraft Simonsfeld AG im Jahr 2011 erzeugt. Damit können mehr als 61.000 Haushalte mit ökologischem Strom versorgt werden. Mehr als 183.000 Tonnen CO₂ werden im Vergleich zur Stromproduktion mit fossilen Brennstoffen eingespart. Im Vergleich zum durchschnittlichen europäischen Strommix werden rund 162.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Elektromobilität mit Zukunft

Im Vorjahr haben unsere Mitarbeiter insgesamt rund 25.000 km rein elektrisch mit dem als Firmenfahrzeug angeschafften Mitsubishi i-Miev zurückgelegt. Mit den elektrisch zurückgelegten Fahrtkilometern wurden 2011 insgesamt 3.425 kg CO₂ eingespart. Zu Jahresbeginn 2012 wuchs der firmeneigene Elektroauto-Park sogar um zwei weitere Fahrzeuge: einen Renault-Fluence und einen Renault Kangoo.

Pro Fahrkilometer erspart ein Elektroauto – im Vergleich zu einem durchschnittlichen Benzin-Pkw – der Umwelt beachtliche 137 mg an CO₂. Vorausgesetzt man betrachtet die Gesamtbilanz, denn auch die Herstellung von Treibstoff verursacht beachtliche Mengen an CO₂. Die für die Elektromobilität benötigte Energie kommt dabei zum Teil direkt vom Dach – von unserer 10,6 kWp Photovoltaikanlage: Die im Jahr 2011 produzierte Energiemenge entspricht einer Laufleistung von 55.000 Kilometer mit einem Elektroauto. Die Anschaffung unserer Elektrofahrzeuge wurde vom Klimafonds unterstützt.

Mit atmosfair bei Dienstreisen das Klima schonen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben unser Mitarbeiter bei Dienstreisen 63 Flüge mit einer Gesamtdistanz von 95.541 Kilometern zurückgelegt. Im Gegenwert für die damit verursachten CO₂ Emissionen von insgesamt 25.590 kg berechnet atmosfair den Unternehmen Ausgleichssummen. Mit diesem Betrag werden dann Klimaschutzprojekte internationaler Umweltschutzorganisationen finanziert, bei deren Umsetzung jene Mengen an CO₂ eingespart werden, die den Emissionen der zurückgelegten Flugkilometer entsprechen. Mehr zu den Projekten unter www.atmosfair.de

Sonnenstrom vom Firmendach

Die 10,6 kWp Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG verzeichnete 2011 ein Rekordjahr, die Anlage produzierte im vergangenen Geschäftsjahr 11.038 kWh sauberen Sonnenstrom – mehr als in allen Jahren zuvor. Die Produktion überstieg insgesamt auch die in unseren Büroräumlichkeiten verbrauchte Strommenge.

100 Prozent Ökostrom für den Eigenverbrauch

Sauberer Strom aus erneuerbaren Quellen ist der Windkraft Simonsfeld AG auch als Endverbraucher wichtig: Lieferant für den Stromverbrauch des Bürobetriebes ist die oekostrom Vertriebs GmbH, den Eigenverbrauch der Windkraftanlagen deckt die Naturkraft Energievertriebs GmbH. Beide Ökostromproduzenten versorgen ihre Kunden zu hundert Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Die Stromkennzeichnung wird von externen Instituten überprüft und mittels Zertifikat bestätigt.



Mitarbeiter

Wachstum

Im Berichtszeitraum ist die Windkraft Simonsfeld AG um zwei MitarbeiterInnen gewachsen, mit 31.12.2011 sind im Unternehmen 42 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Fünf MitarbeiterInnen wurden neu eingestellt, drei Mitarbeiter haben unser Unternehmen verlassen. Die Leiterin der Finanzabteilung ist in Karenz gegangen.

In der Finanzabteilung wurde eine Mitarbeiterin als organisatorische Vertretung für die karenzierte Finanzchefin eingestellt, ein zusätzlicher Mitarbeiter wurde für den EDV-Bereich aufgenommen. In der CMS-Abteilung wurden zwei neue Mitarbeiter eingestellt, in der Technik wurde nur der Abgang eines Service-Technikers ersetzt. Drei Pflichtpraktikanten waren in der Technikabteilung und zwei Ferialangestellte in der Kommunikationsabteilung in den Sommermonaten beschäftigt.

Zum Bilanzstichtag sind 30 Männer und 12 Frauen in der Windkraft Simonsfeld AG in den Sommermonaten beschäftigt, der Altersdurchschnitt beträgt knapp 33 Jahre.

Weiterbildung

Motivation und Qualifikation unserer MitarbeiterInnen sind zentrale Faktoren für den Erfolg unseres Unternehmens. Weiterbildung und nachhaltiger Aufbau von Know-how haben entsprechend hohen Stellenwert.

Durchschnittlich hat jeder Mitarbeiter im Berichtsjahr rund 32 Stunden für interne oder externe Weiterbildungsmaßnahmen aufgewendet, so gab es beispielsweise für die Mitarbeiter in der Technik umfangreiche Schulungsmaßnahmen im Sicherheitsbereich.

Motivation

Ein gutes und motivationsförderndes Arbeitsklima ist ein entscheidender Faktor für die Mitarbeiterzufriedenheit. Das Unternehmen bietet ein angenehmes Arbeitsumfeld und flexible Arbeitszeitmodelle, fördert Motivation und Engagement und ermöglicht eigenständiges, verantwortliches Arbeiten.

Weiters organisiert und finanziert die Windkraft Simonsfeld AG Mitarbeiter-Events, um Teambuilding und den kollegialen Austausch unter den MitarbeiterInnen zu fördern. Im Berichtszeitraum waren dies unter anderem mehrmalige Teammeetings, ein Firmengrillabend mit Filmvorführung, ein Firmenausflug nach Linz, ein Firmenskitag am Semmering oder die Teilnahme einer eigenen Firmenmannschaft an einem Fussballturnier.

Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit findet auch in der Statistik zu den Krankenständen ihren Niederschlag: Mit knapp 7 Krankenstandstagen liegen die Mitarbeiter im Berichtszeitraum deutlich unter dem Durchschnitt der österreichischen Arbeitnehmer.

Die Windkraft Simonsfeld erweist sich auch als familienfreundliches Unternehmen: Im Berichtszeitraum erblickten 7 „Windkraftbabies“ das Licht der Welt: 4 Buben und 3 Mädchen.

Lagebericht

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

a) Geschäftsverlauf 2011

Inland

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt mit Bilanzstichtag 55 Windkraftanlagen in Österreich. Die gesamte installierte Nennleistung zum 31.12.2011 betrug 97,82 MW. Im Geschäftsjahr 2011 produzierten die österreichischen Windkraftwerke der Windkraft Simonsfeld AG 234 Millionen Kilowattstunden.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2011 stand die weitere Projektentwicklung von Windparks sowohl im Inland als auch im Ausland.

Die Planung des Windparks Dürnkrot-Götzendorf konnte bereits abgeschlossen werden. Errichtet werden fünf REpower-Anlagen mit einer installierten Leistung von 10,25 MW. Die Erweiterung des Windparks Poysdorf-Wilfersdorf ist weit fortgeschritten. Am Erhalt des Umweltverträglichkeits-Prüfungsbescheides wird gearbeitet.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Windparkprojekten konnten im Geschäftsjahr neue Standorte dazugewonnen werden.

Drei neue Projekte der Windkraft Simonsfeld AG wurden im Berichtszeitraum einer Volksbefragung unterzogen. In der Marktgemeinde Neudorf bei Staats entschieden sich 58 % der gültig abgegebenen Stimmen für die geplanten Windkraftwerke, in Unterstinkenbrunn waren es sogar 93%. Das Windparkprojekt im Hollabrunner Wald erntete eine Zustimmung von 69 % der gültig abgegebenen Stimmen.

Im Bereich Betriebsführung wurden im Geschäftsjahr 2011 für alle bestehenden 2MW-Windkraftanlagen umfassende Wartungsverträge abgeschlossen.

Ausland

Die zwei Windkraftanlagen der bulgarischen Konzerngesellschaft WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG produzierten im Geschäftsjahr 2011 9 Millionen Kilowattstunden. Im Geschäftsjahr konnte der 20 %ige Anteil, der bisher von einem lokalen Partner gehalten wurde, von der Windkraft Simonsfeld AG erworben werden; die WKS Holding GmbH hält weiterhin 80 % an ihrer Tochtergesellschaft. Somit besitzt die Windkraft Simonsfeld AG gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft, der WKS Holding GmbH, alle Anteile an der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG per Ende 2011. Zusätzlich zum bereits bestehenden Windpark wird an einem Ausbau in Neykovo gearbeitet.

Die Enkelgesellschaft, O & M Simonsfeld EOOD hatte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 31 Windkraftanlagen in Sachen

Betriebsführung unter Vertrag. Diese setzen sich aus 2 Anlagen der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG und 29 Anlagen von verschiedenen österreichischen Betreibern in Bulgarien zusammen.

An die rumänische Enkelgesellschaft WINDKRAFT SIMONSFELD RO SRL und die WINDKRAFT RESITA SRL wurden Zuschüsse gegeben, um die Projektentwicklung voranzutreiben. Für das am weitesten fortgeschrittene Windparkprojekt in Sfanta Elena konnte die Baugenehmigung für 21 Anlagen der Dreimegawattklasse erteilt werden. Bereits Ende April wurde der Netzanschlussvertrag für den Windpark mit der ENEL unterzeichnet.

Die Windkraft Simonsfeld AG investiert außerdem in Photovoltaik-Projekte in der Slowakei. Zusätzlich zur bereits gegründeten Tochtergesellschaft Simonsfeld Solar s.r.o. erwarb die Windkraft Simonsfeld AG 100 % des Eigenkapitals an der VGES Solarpark I k.s., welche einen Solarpark in der Mittelslowakei mit einer installierten Leistung von 1,2 MW seit Anfang Juni betreibt.

Die Windkraft Simonsfeld AG hält an der The Wind Company GmbH 17 %, die wiederum an Projektgesellschaften in den Vereinigten Staaten beteiligt ist. Aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Netzsituation und der zukünftigen Strompreisentwicklung im Bereich der Windenergie wurde im Jahr 2011 eine Wertberichtigung vorgenommen.

b) Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen in TEUR	2011	2010
Umsatzerlöse	18.710	19.170
EBIT – Ergebnis vor Zinsen u. Steuern	5.255	6.390
EGT – Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3.397	4.231
Abschreibungsgrad der technischen Anlagen in Betrieb	38,9 %	33,2 %

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus dem Betrieb der 55 Windkraftanlagen sowie aus diversen Betriebsführungen und technischen Dienstleistungen. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf ein schwaches Windaufkommen und damit einhergehend geringeren Stromerlösen zurückzuführen. Der Planwert im Jahr 2011 konnte deshalb nur zu 93 % erreicht werden.

Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Umsatzerlöse und der gesunkenen sonstigen Erträge verschlechtert.

Das EGT umfasst neben dem EBIT auch das Finanzergebnis. Dieses hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Es musste zwar im Berichtsjahr noch einmal eine Wertberichtigung bei den

Finanzanlagen vorgenommen werden. Mit TEUR 490 war diese jedoch geringer als die im Vorjahr mit TEUR 867. Die Zinsaufwendungen blieben auf gleichbleibendem Niveau.

Die technischen Anlagen in Betrieb (inklusive Anlagen in Bau) sind zu 38,9 % abgeschlossen. Durch weitgehende Serviceverträge, insbesondere aber durch die Beschäftigung von eigenen Serviceteams und einem speziellen Monitoring System, ist der fortwährende Betrieb der Windkraftanlagen abgesichert.

Kennzahlen nach dem Unternehmensreorganisationsgesetz (URG)	2011	2010
Eigenmittelquote gem. URG	41,8 %	39,0 %
Fiktive Schuldentilgungsdauer gem. URG	5,2 Jahre	5,2 Jahre

Aus den Kennzahlen gemäß dem Unternehmensreorganisationsgesetz 1997 ergibt sich, dass die Vermutung des Reorganisationsbedarfs nicht gegeben ist, da einerseits die Eigenmittelquote nicht unter acht Prozent und andererseits die fiktive Schuldentilgungsdauer nicht mehr als 15 Jahre beträgt.

Entwicklung der Geldflussrechnung in TEUR	2011	2010
Cash Flow aus dem operativen Bereich	7.552	15.029
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-5.055	-8.165
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-3.370	-7.054
Cash Flow gesamt	-872	-190
Liquide Mittel zu Jahresende	1.903	2.775
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	2.775	2.965

Der operative Cashflow hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund zweier Faktoren verschlechtert. Einerseits gab es eine große Veränderung im Bereich der Rückstellungen, welche durch die Auflösung der Rückstellungen für Fundamentsanierungen und den Ausweis einer hohen Steuerrückstellung im Geschäftsjahr 2010 zustande kam. Andererseits führten einige Gesellschafterdarlehen zu einem Mittelabfluss während zusätzlich im Vorjahr ein Darlehen als langfristige Ausleihung in das Anlagevermögen umgebucht wurde.

Der Cash Flow aus dem Investitionsbereich ergibt sich zum Teil aus Investitionen in die Projekte zur Errichtung von neuen Windparks, wobei der Großteil eine Anlagenanzahlung für den im Bau befindlichen Windpark in Dürnkrot beinhaltet. Außerdem wurden im Bereich der Finanzanlagen Zuschüsse an Beteiligungsgesellschaften gezahlt sowie in neue Anteile investiert.

Die laufenden Tilgungen der Kreditverbindlichkeiten sowie die Bezahlung der Gewinnausschüttung an die Aktionäre führten im Bereich der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelabfluss.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND MÖGLICHE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

a) Voraussichtliche Entwicklung - Chancen

Allgemein

Die Nutzung erneuerbarer Energieträger wird bei internationaler Betrachtung weiter forciert. Den fossilen Alternativen stehen langfristig die Knappheit von Ressourcen und die große Entfernung zu Lagerstätten in politischen Krisengebieten entgegen. Erneuerbaren Energiequellen kommt eine Schlüsselrolle bei der Deckung des zukünftigen Energiebedarfs zu.

2011 wurden in Österreich 31 Windkraftwerke mit 73 MW Leistung neu installiert. Im gesamten Bundesgebiet waren zum Bilanzstichtag 656 Windkraftwerke mit 1.084 MW Leistung am Netz. Die Interessengemeinschaft Windkraft Österreich erwartet 2012 einen Zubau von 138 Windkraftwerken mit 376 MW Nennleistung.

Auf den internationalen Strommärkten zeigte sich das Preisniveau in der Berichtsperiode volatil. Die Settlement Preise der Leipziger Börse EEX für elektrische Grundlast verzeichneten im Gefolge der Atomkatastrophe von Fukushima und der Ankündigung des deutschen Atomkraftausstieges einen Preisaufschwung um circa 10 %. Im dritten Quartal senkte sich das Preisniveau geringfügig und fiel im letzten Quartal auf das Niveau des Jahresanfangs ab. Der Spitzenwert wurde Anfang April mit EUR 60,5 pro Megawattstunde erreicht, die Tiefstwerte im Februar und Dezember mit EUR 50,8.

Unternehmensspezifisch

Kernmärkte für die Entwicklung neuer Kraftwerksprojekte sind Österreich, Rumänien und Bulgarien. In Österreich werden mehrere Windparks in unterschiedlichen Projektphasen zeitgleich entwickelt.

In Dürnkrot an der March ist geplant im zweiten Halbjahr 2012 fünf Windkraftwerke mit jeweils 2,05 MW Nennleistung zu installieren. Die erste Bauphase mit Wegebau und Kabelverlegung wurde mit Anfang Jänner 2012 gestartet.

Das Bewilligungsverfahren für acht Windkraftwerke im Windpark Poysdorf befindet sich kurz vor seinem positiven Abschluss. Betrieben wird auch die Erweiterung der Windparks in Kreuzstetten und Rannersdorf.

Die Stromproduktion der Windparks Simonsfeld und Hipplles wird seit dem Kalenderjahr 2010 an die Ökostrom AG verkauft. Der Verkauf der zukünftigen Stromproduktion von Windparks am freien Markt, soll die Erwirtschaftung eines höheren Erlöses gegenüber den OeMAG-Marktpreisen ermöglichen. Vermarktet wird ausschließlich Strom aus Windparks, welche keinen Anspruch mehr auf die Fördertarife des Ökostromgesetzes haben.

Über den 30 prozentigen Anteil an der PS-KW Energieoptimierungs GmbH ist die Windkraft Simonsfeld AG an der Projektgesellschaft PS-KW Ost GmbH beteiligt. Diese entwickelt in Sulzberg ein Pumpspeicherkraftwerk, für das Jahr 2012 stehen Verhandlungen mit weiteren Partnern über den Einstieg in die PS-KW Ost GmbH an.

Im Geschäftsfeld technische Betriebsführung konnte im Geschäftsjahr 2011 die Marktposition als einer der größten Dienstleister auf dem österreichischen und bulgarischen Markt behauptet werden. Die Umstellung auf umfassende Serviceverträge durch die Herstellungs- und Wartungsfirmen verändert den Markt für technische Dienstleistungen insofern als sich das Auftragsvolumen klassischer Service-Dienstleistungen rückläufig entwickelt. Die Windkraft Simonsfeld AG begegnet diesem Markttrend, indem vermehrt Angebote im Segment der höher qualitativen Dienstleistungen vermarktet werden. Zum Bilanzstichtag betreute die Technikabteilung der Windkraft Simonsfeld AG inklusive eigener Anlagen 127 Windkraftwerke und drei Photovoltaik-Kraftwerke.

Mit 1. Jänner 2012 wird zur Vereinfachung der Unternehmensstruktur die WKS Holding GmbH durch Aufnahme in die Windkraft Simonsfeld AG verschmolzen.

b) Risikobericht

Durch die eingeführten Kontrollprozesse ist die laufende Beobachtung möglicher Risikopositionen gewährleistet.

Technisches Risiko

Die technische Verfügbarkeit von Windkraftanlagen ist ein wesentlicher Faktor für die Optimierung von Produktionserträgen und die zentrale Kennzahl für die Produktionsfähigkeit der Windkraftanlagen. Die Windkraft Simonsfeld AG sieht die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien und die Bereitstellung von effizienten Instrumenten und Serviceteams zur Servisierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose ihrer Windkraftanlagen als strategische Aufgabe zur Gewährleistung zukünftiger Produktionserträge.

Die Gesamtverfügbarkeit der Anlagen lag 2011 bei 98,67 %. Der Wert konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Verantwortlich dafür ist vor allem die Weiterentwicklung

von den Instandhaltungskonzepten wie präventive Maßnahmen und einer 24-Stunden-Fernüberwachung. Dadurch können Schäden frühzeitig erkannt und die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen geplant werden, um den Sollzustand zu erhalten.

Im Berichtsjahr konnten Rahmenverträge mit mehreren Anlagenherstellern abgeschlossen werden. Somit kann die Windkraft Simonsfeld AG für ihre in Entwicklung befindlichen Projekte in Österreich, Bulgarien und Rumänien jederzeit von mehreren Produzenten Anlagen zu festgelegten Konditionen abrufen. Dadurch ist auch bei den Lieferanten eine Risikostreuung sichergestellt.

Die Rückstellungen für Fundamentsanierungen über insgesamt TEUR 948 wurden im Geschäftsjahr zur Gänze aufgelöst. Im Rahmen einer im Jahr 2011 getroffenen Vereinbarung mit dem Hersteller wurde festgelegt, dass die Wartung und Überwachung der Fundamente vom Anlagenhersteller übernommen und damit deren Standsicherheit sichergestellt wird.

Außerdem hat die Windkraft Simonsfeld AG mit dem Anlagenlieferant Vestas umfassende Serviceverträge abgeschlossen. Diese stellen die Instandhaltungsarbeiten für alle im Betrieb befindlichen 2MW-Windkraftanlagen bis zum 20. Betriebsjahr sicher. Somit übernimmt Vestas die Instandhaltungsarbeiten und einen Großteil der Risiken.

Das Risiko des langfristigen Ausfalls einer Windkraftanlage aufgrund von Getriebebeschäden wird durch Einlagerung von Ersatzgetrieben minimiert.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Kraftwerksstandorte ist in jeder Phase mit erheblichen Risiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen als verlorener Aufwand abgeschrieben werden müssen. Die regelmäßigen Evaluierungen von Projektfortschritten und –kosten tragen dazu bei, dieses Risiko so gering wie möglich zu halten.

Finanzielles Risiko

Im Berichtsjahr 2011 konnte man ein Andauern der Niedrigzinsphase verzeichnen, wodurch die Finanzierungskosten gering gehalten werden konnten.

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt ein flexibles Finanzmanagement, um die Schwankungen von Zinsen auszugleichen. Zu diesem Zweck sind verschiedene Absicherungsgeschäfte abgeschlossen worden. Der Bestand setzt sich aus einem CAP/FLOOR-Geschäft, welches bestehenden Krediten direkt zuzurechnen ist, und zwei Zinsbegrenzungsgeschäften

zusammen. Dadurch soll eine Absicherung für die Finanzierungen gewährleistet sein.

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund eines permanenten Liquiditätsmanagements als gering einzustufen. Das Ausfallrisiko im Bereich Forderungen ist ebenfalls gering einzustufen, da im Jahr 2011 der Großteil der produzierten Strommenge über das staatlich regulierte und kontrollierte Tarifsystem der OeMAG abgesetzt wurde. Seit 1. Jänner 2010 wird die Produktion der Windparks Simonsfeld und Hipplles – rund 3 % der Gesamtproduktion des Unternehmens – an die Ökostrom AG abgesetzt.

In Bulgarien wird die produzierte Strommenge an den Netzbetreiber E.ON Bulgaria Networks PLC verkauft, wodurch das Risiko von Forderungsausfällen ebenfalls gering einzuschätzen ist. Jedoch kommt es zu Ertragsausfällen aufgrund von Abschaltungen der Anlagen verursacht durch Netzüberlastungen.

Politisches Risiko

Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es langfristiger energiepolitischer Investitionssicherheit. Dazu zählt ein langfristig gesicherter Abnahmetarif, der über dem derzeitigen Marktpreis liegt.

Mit Beschluss des neuen Ökostromgesetzes am 7.7.2011 konnten wesentliche Verbesserungen für Windstromproduzenten in Österreich erreicht werden. Zusätzlich zur bestehenden Leistung in Österreich von knapp über 1.000 MW Windkraftleistung sollen bis zum Jahr 2020 2.000 MW errichtet werden. Das Gesetz soll voraussichtlich bis zur Jahresmitte 2012 notifiziert werden. Vorab konnte schon eine Anhebung der Fördermittel für Windkraft erreicht werden. Neue Anlagen, die bis Ende 2011 um einen Fördervertrag angesucht haben, bekommen zwischen 9,7 und 9,5 Cent/kWh. Für Anlagen, die 2012 aufgrund des bestehenden Gesetzes einen Antrag auf Förderung stellen, bekommen ebenfalls 9,5 Cent/kWh. Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes müssen neue Tarife festgelegt werden.

In Niederösterreich hat der Landtag im Dezember mit breiter Mehrheit ein neues Ziel für Windkraft beschlossen: Bis 2030 soll die installierte Windkraftleistung von derzeit 600 MW auf 3.200 MW vervielfacht werden.

In Bulgarien und Rumänien befinden sich die wichtigsten ausländischen Projektentwicklungen der Windkraft Simonsfeld AG. In Rumänien setzt sich der Preis für den eingespeisten Strom aus dem Marktpreis sowie dem Verkauf der grünen Zertifikate, die man für die Produktion von Alternativenergie erhält, zusammen. Der Marktpreis liegt derzeit bei ca. 5,5 Cent/kWh, der Preis der grünen Zertifikate, welcher auch indexgesichert ist, liegt zwischen 2,7 Cent und 5,5 Cent. Außerdem besteht die Verpflichtung der Stromproduzenten zur Lieferung von Ausgleichsenergie. Liegt die tatsächlich produzierte Strommenge

unter den prognostizierten Werten ist die Bezahlung des Ausgleiches erforderlich, liegt man darüber erhält man nicht den vollen Preis für die eingespeiste Energie.

In Bulgarien wurden die Rahmenbedingungen für Investitionen in Windparkprojekte aufgrund eines im Jahr 2011 erlassenen Gesetzes wesentlich erschwert. Unter anderem sind die Netzkapazitäten überlastet, sodass aus heutiger Sicht ein Zugang zum Netz für Windparkprojekte erst in ca. fünf bis sechs Jahren (Ausbau des Netzes) wieder möglich ist. Vorrangig wird aber trotzdem an weiteren Projektentwicklungen gearbeitet, um die zur Realisierung notwendigen Genehmigungen zu erhalten. Aufgrund der schwierigen Marktsituation werden in den nächsten Jahren aber keine großen Investitionen in bulgarische Projekte getätigt.

Umweltrisiko

Aufgrund aufwendiger Umweltverträglichkeitsprüfungen vor dem Bau von Windkraftanlagen ist ein mögliches Risiko die Umwelt zu schädigen unwahrscheinlich und stark begrenzt.

c) Nachtragsbericht

Es waren keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, zu verzeichnen.

3. BERICHT ÜBER DIE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, dennoch werden mit Forschungs- und Entwicklungspartnern neue Instandhaltungsinstrumente entwickelt.

4. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Das Unternehmen betreibt keine Zweigniederlassungen.

Simonsfeld, am 10.02.2012



Martin Steininger, Vorstand

Bilanz der Windkraft Simonsfeld AG

ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	884.085,00	994.800,00
2. Firmenwert	14.541.776,88	15.760.971,29
	15.425.861,88	16.755.771,29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grund	1.266.766,09	1.263.431,86
2. technische Anlagen und Maschinen	71.674.691,43	79.245.904,12
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	364.216,21	391.550,27
4. Anlagen in Bau	5.520.361,02	3.584.150,16
	78.826.034,75	84.485.036,41
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.637.947,69	3.884.947,69
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.693.000,00	2.573.000,00
3. Beteiligungen	440.400,00	275.400,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	703.814,45	1.310.314,58
5. Sonstige Ausleihungen	148.571,60	177.143,00
	10.623.733,74	8.220.805,27
Summe Anlagevermögen	104.875.630,37	109.461.612,97
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Ersatzteile und Betriebsstoffe	683.567,75	706.118,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.933.458,75	2.359.419,85
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	976.184,51	266.257,05
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	6.104,02
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	447.039,61	120.770,11
	4.356.682,87	2.752.551,03
III. Kassenstand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	1.902.706,34	2.774.850,32
Summe Umlaufvermögen	6.942.956,96	6.233.519,51
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	88.553,36	285.682,10
	111.907.140,69	115.980.814,58

PASSIVA

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Grundkapital	36.526.000,00	36.526.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.442.763,00	5.442.763,00
III. Gewinnrücklagen	1.400.000,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	3.447.995,83	3.250.694,03
-davon Gewinnvortrag EUR 2.428.856,98		
Summe Eigenkapital	46.816.758,83	45.219.457,03
B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	0,00	23.431,59
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellung	0,00	1.408.213,43
2. Sonstige Rückstellungen	2.681.331,30	3.252.514,54
Summe Rückstellungen	2.681.331,30	4.660.727,97
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.359.619,86	58.907.354,37
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	563.165,81	1.105.289,82
3. sonstige Verbindlichkeiten	5.196.617,06	5.718.633,68
- davon aus Steuern EUR 862.228,47		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 44.987,06		
Summe Verbindlichkeiten	62.119.402,73	65.731.277,87
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	289.647,83	345.920,12
	111.907.140,69	115.980.814,58
Eventualverbindlichkeiten	5.441.000,00	6.241.850,83

Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1.1.2011 – 31.12.2011

	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	18.710.213,81	19.169.874,92
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.040.000,00	113,08
b) übrige	1.123.880,98	2.653.914,48
	2.163.880,98	2.654.027,56
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-200.000,00	-60.000,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-352.213,60	-337.892,94
b) Gehälter	-1.243.684,36	-1.053.810,72
c) Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	-24.708,65	-21.104,92
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-450.631,83	-390.736,83
e) sonstige Sozialaufwendungen	-27.798,31	-29.079,57
	-2.099.036,75	-1.832.624,98
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.098.818,47	-8.998.317,02
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 16 fallen	-23.782,50	-123.054,89
b) übrige	-4.197.184,51	-4.419.499,49
	-4.220.967,01	-4.542.554,38
7. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis 6)	5.255.272,56	6.390.406,10
8. Erträge aus Beteiligungen	5.475,00	0,00
9. Erträge aus Ausleihungen	3.099,28	2.675,25
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 86.328,72	106.533,29	120.073,08
11. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	24.610,00	27.687,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen - davon Abschreibungen EUR 489.829,12	-494.989,12	-867.824,04
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.502.845,08	-1.442.109,22
14. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z 8 bis 13)	-1.858.116,63	-2.159.497,93
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.397.155,93	4.230.908,17
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.001.448,67	-1.669.160,45
17. Jahresüberschuss	2.395.707,26	2.561.747,72
18. Auflösung unversteuerter Rücklagen	23.431,59	23.431,85
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen anderen Rücklagen (freie Rücklagen)	-1.400.000,00	0,00
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.428.856,98	665.514,46
21. Bilanzgewinn	3.447.995,83	3.250.694,03

Anhang

GEMÄSS § 236 UGB

Die Gesellschaft wurde mit Einbringungsvertrag vom 12.5.2009 durch Sachgründung unter Einbringung des gesamten Betriebes der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG gem. Art. III UmgrStG errichtet und am 25.9.2009 unter FN 330533d beim Landesgericht Korneuburg in das Firmenbuch eingetragen.

Bei der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Vorschriften der §§ 189 bis 211 und §§ 222 bis 243 UGB angewendet.

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

a) Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung nach dem Going-Concern-Prinzip erstellt. Insbesondere wurden die Grundsätze kaufmännischer Vorsicht beachtet, nicht realisierte Verluste passiviert, noch nicht realisierte Gewinne jedoch nicht aktiviert. Die Vermögensgegenstände und Verpflichtungen wurden vollständig erfasst und einzeln bewertet, wobei die Bewertung willkürfrei erfolgte.

b) Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt wurde.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

Eine Änderung der Bilanzierungsmethode ist nicht eingetreten.

3. BEWERTUNGSMETHODEN

a) Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem beizulegenden Zeitwert.

Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungsgeschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang.

Die planmäßige Abschreibung des Firmenwertes und der Marke wird linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

Windkraftanlagen	12 – 16 Jahre
Photovoltaik Anlage	20 Jahre
Bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
EDV – Programme	3 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
PKW	8 Jahre
LKW	5 Jahre

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen angesetzt. Wesentlichen dauerhaften Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

b) Umlaufvermögen

Vorräte

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenstand und Guthaben bei Kreditinstituten.

c) Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

d) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im angeschlossenen Anlagenspiegel ersichtlich.

1.1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Aktivierung der Rechte aus Zinsbegrenzungsgeschäften erfolgten aufgrund von Prämienzahlungen für Zinsabsicherungsgeschäfte, welche über die Laufzeit von 10 Jahren aufgeteilt werden.

Der Firmenwert resultiert aus der Einbringung der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG sowie aus der Einbringung des Projektes Steinberg/Prinzendorf und wird auf 15 Jahre verteilt abgeschrieben.

Im Berichtsjahr wurde außerdem die Bildmarke „Windkraft Simonsfeld AG“ beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt angemeldet. Sie wird über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

1.1.2 Sachanlagen

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Anschaffung von neuen Personenkraftwagen sowie ein Serviceauto für das Technikteam. Die Anlagen im Bau bestehen aus Projektierungskosten für geplante Windparks.

Der Grundwert der Grundstücke laut Anlagenverzeichnis beträgt EUR 1.239.910,31 (Vorjahr TEUR 1.226).

1.1.3 Finanzanlagen

1.1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ betrifft die 100 prozentige Beteiligung an der WKS Holding GmbH. Es wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 1.003.000,00 (Vorjahr TEUR 646) in Form von Zuschüssen vorgenommen. Weiters besteht die 100 prozentige Tochtergesellschaft Simonsfeld Solar s.r.o. mit einem Buchwert von EUR 20.000,00 (Vorjahr TEUR 20).

Von unserem Projektpartner in Bulgarien konnten im Berichtsjahr 20 % der Aktien an der WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG erworben werden. Somit ist die Windkraft Simonsfeld AG gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft WKS Holding GmbH Alleineigentümerin der Gesellschaft.

Ein weiterer Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft die 100 prozentige Beteiligung an der VGES Solarpark I k.s.. Es wurde ein Kaufpreis von EUR 1.200.000,00 entrichtet.

Zum Stichtag bestanden folgende Beteiligungsgesellschaften der WKS Holding GmbH:

Name	Land, Sitz	Beteiligungsverhältnis
O&M Simonsfeld EOOD	BG, 9650 Kavarna	100,00 %
Windkraft Resita s.r.l.	RO, 320022 Resita	98,02 %
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	RO, 320022 Resita	98,00 %
WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG	BG, 9000 Varna	80,00 %

1.1.3.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen gegebene langfristige Darlehen an die WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG für die Errichtung von Windparks in Bulgarien. Zusätzlich zu den bereits bestehenden wurde der bulgarischen Gesellschaft im Berichtsjahr ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 120.000,00 gewährt, welches beginnend mit 1.1.2016 rückgeführt werden soll. Es wurde eine variable Verzinsung von 2,006 bis 4,530 Prozent vorgenommen.

1.1.3.3 Beteiligungen

Unter dieser Position ist die 30 prozentige Beteiligung an der PS-KW Energieoptimierungs GmbH ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 165.000,00 (Vorjahr TEUR 189) vorgenommen.

1.1.3.4 Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen aus 2.300 Aktien der Ökostrom AG und 1.095 Aktien der WEB Windenergie AG. Im Berichtsjahr wurden 1.000 Ökostrom-Aktien verkauft. Für den restlichen Bestand von 2.300 Stück wurde aufgrund eines neuerlichen Kursanstieges eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB in Höhe von EUR 24.610,00 (Vorjahr TEUR 28) vorgenommen.

Das Wertpapierdepot bei der Volksbank Donau-Weinland reduzierte sich aufgrund der Fälligkeitstellung des OEVAG SUPERIOR ETHIK GARANT 2006/2011 um EUR 152.250,00. Der restliche Depotbestand ist zur Besicherung eines Kredites verpfändet.

Für die 17 prozentige Beteiligung an der The Wind Company GmbH wurden im Berichtsjahr Gesellschafterzuschüsse in Höhe von EUR 70.890,00 (Vorjahr TEUR 117) geleistet. Im Jahr 2011 war eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 489.829,12 (Vorjahr TEUR 0) notwendig, da die Werthaltigkeit aufgrund von Abwertungen sowie Schwierigkeiten bei der Projektierung nicht mehr gegeben war.

Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwertes über EUR 27.528,58 (Vorjahr TEUR 24).

1.1.3.5 Ausleihungen

Der Posten „sonstige Ausleihungen“ betrifft ein gegebenes langfristiges Darlehen für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes Simonsfeld mit einer Laufzeit bis Dezember 2016, welches planmäßig rückgeführt wird. Für dieses Darlehen wurden im Berichtsjahr EUR 3.099,28 (Vorjahr TEUR 3) Zinsen verrechnet und bezahlt.

1.2. Umlaufvermögen

1.2.1 Vorräte

Die Vorräte bestehen aus Ersatzteilen und anderen Betriebsstoffen.

1.2.2 Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Forderungen	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
1. aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit <1 Jahr	2.933.458,75 0,00	2.359.419,85 0,00
2. gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit <1 Jahr	976.184,51 328.667,77	266.257,05 173.023,37
3. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit <1 Jahr	0,00 0,00	6.104,02 0,00
4. Sonstige Forderungen davon Restlaufzeit <1 Jahr	447.039,61 0,00	120.770,11 0,00

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Stromlieferungen für 12/2011.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen gewährte Darlehen an die O&M Simonsfeld EOOD, an die WKS Holding GmbH und an die Simonsfeld Solar s.r.o., welche eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren aufweisen. In dieser Position befinden sich außerdem die Zinsverrechnungen an die WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG mit einem Zinssatz von 2,006 bis 4,530 Prozent und an die Simonsfeld Solar s.r.o. mit einem Zinssatz von 3,845 bis 4,266 %. Die Forderung gegenüber der VGES Solarpark I k.s. besteht aus einer Vermittlerprovision für das Projekt „Solarpark Poltar“. Der Restbetrag betrifft laufende Verrechnungen.

Der Posten „Forderungen gegenüber Teilnehmern“ wurde aufgrund der Bezahlung der Zinsverrechnung an die PS-KW Energieoptimierungs GmbH zur Gänze reduziert.

Die sonstigen Forderungen bestehen zum überwiegenden Teil aus einer Finanzamtsforderung, da durch die höheren vierteljährlichen Körperschaftssteuerzahlungen ein Guthaben entstanden ist. Außerdem befinden sich in dieser Position diverse Forderungsabgrenzungen und Dienstnehmerdarlehen. Die sonstigen Forderungen enthalten keine Erträge, die erst im Jahr 2012 zahlungswirksam werden.

1.2.3 Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Handkassa weist zum Bilanzstichtag einen Bestand von EUR 327,57 Vorjahr (TEUR 0) auf. Das Bankguthaben beträgt insgesamt EUR 1.902.378,77 (Vorjahr TEUR 2.774).

1.2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es wurden vorausbezahlte Versicherungsprämien sowie Kreditvertragsgebühren für die Finanzierung der Windparks Hipplés und Steinberg/Prinzendorf aktiv abgegrenzt.

1.3 Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 36.526.000,00, welches sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammensetzt.

Der erforderliche Betrag der gebundenen Rücklagen in Höhe von 10 % des Nennkapitals (= EUR 3.652.000,00) ist bereits erreicht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.5.2009 wurde der Vorstand gem. § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch um bis zu einem Nominale von EUR 14.699.700,00 durch Ausgabe von bis zu 146.997 Stück auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen.

Nachdem im Jahr 2010 bereits eine Kapitalerhöhung durchgeführt wurde, kann der Vorstand das restliche genehmigte Kapital in Höhe von EUR 7.573.100,00, das sind 75.731 auf Namen lautende Stückaktien, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch als weitere Kapitalerhöhung verwenden.

Im Berichtsjahr wurde der freien Gewinnrücklage ein Betrag von EUR 1.400.000,00 zugeführt.

Mit Beschluss der 2. Ordentlichen Hauptversammlung vom 27.05.2011 wurde die Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von EUR 2,25 pro Aktie, das sind EUR 821.837,05 (Vorjahr TEUR 661), vorgenommen.

Der Bilanzgewinn von 2011 stellt das ausschüttungsfähige Ergebnis dar.

1.4 Unversteuerte Rücklagen

ÖKK Zuschüsse (WP Simonsfeld, WP Hipplés):

Stand am 1.1.2011 EUR	Dotierung EUR	Verbrauch Auflösung (A) EUR	Stand am 31.12.2011 EUR
23.431,59	0,00	23.431,59	0,00

Die ÖKK-Zuschüsse werden entsprechend der Abschreibungsdauer der Windkraftanlagen über 12 Jahre verteilt aufgelöst.

1.5 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Renaturierung	2.429.666,30	2.038.844,54
Sonstige	109.000,00	1.131.100,00
Personalrückstellungen	80.065,00	66.400,00
Ausstehende Eingangsrechnungen	48.300,00	2.170,00
Beratungskosten	14.300,00	14.000,00
	<u>2.681.331,30</u>	<u>3.252.514,54</u>

Die Rückstellung für Renaturierung wird in Höhe von 5 Prozent der Investitionskosten gebildet. Die jährliche Dotierung erfolgt linear entsprechend der Restnutzungsdauer der Anlagen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Prozesskosten für Rechtsstreitigkeiten mit EVN und Verbund sowie Aufsichtsratsvergütungen für das Jahr 2011.

Die Rückstellung für notwendige Sanierungen der Fundamente wurde zur Gänze aufgelöst, da im Laufe des Jahres 2011 auf ein anderes Wartungskonzept umgestellt wurde und somit die Aufwendungen für Instandhaltungen der Windkraftanlagen in den umfassenden Wartungsverträgen beinhaltet sind.

Im Berichtsjahr wurden Personalrückstellungen für nicht konsumierte Urlaube und Gutstunden der Dienstnehmer dotiert. Der Rückstellungsbetrag für Beratungskosten umfasst die Leistung des Steuerberaters sowie die Wirtschaftsprüfungskosten.

1.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
1. gegenüber Kreditinstituten	56.359.619,86	58.907.354,37
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	10.133.297,37	9.038.820,06
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	31.515.892,30	32.260.264,12
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	14.710.430,19	17.608.270,19
2. aus Lieferungen und Leistungen	563.165,81	1.105.289,82
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	563.165,81	1.105.289,82
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.196.617,06	5.718.633,68
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	1.694.214,51	1.542.995,03
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	1.766.379,66	2.071.515,23
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	1.736.022,89	2.104.123,42

Es gibt dingliche Sicherheiten in Höhe von EUR 56.199.865,78 in Form von Hypotheken am Superädifikat GstNr. 398 und 399 (KG Naglern) und GstNr. 411 und 412 (KG Simonsfeld), weiters Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen vorbehaltene Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von EUR 4.175.638,65, noch nicht fällige Umsatzsteuern, laufende Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie diverse sonstige Rechnungsabgrenzungen.

Die vorbehaltenen Entnahmen, die im Rahmen der Umgründung angefallen sind, werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG ausbezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 184.879,51 enthalten, die erst im Jahr 2012 zahlungswirksam werden.

1.7 Passive Rechnungsabgrenzung

Es wurde eine Vorauszahlung von Vestas Deutschland GmbH für mangelhafte Verfügbarkeit – Garantie der technischen Verfügbarkeit – für den Windpark Prinzendorf geleistet. Die Berechnung erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarung für die kommenden 10 Jahre auf Basis der ersten fünf Betriebsjahre des Windparks.

1.8 Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten

Bezeichnung	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Garantie für Ansprüche im Zusammenhang mit der Gewährung von Ausleihungen einer Bank an ein verbundenes Unternehmen (WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG, Varna)	5.441.000,00	5.441.000,00
Bankgarantie für einen EU-Zuschuss (Vjetronenergetika BH d.o.o, Bosnien)	0,00	800.850,83

Im Berichtsjahr wurde die Windkraft Simonsfeld AG aus der Haftung für einen EU-Zuschuss bezüglich der Vjetronenergetika BH d.o.o. entlassen, weil die Aktivitäten in Bosnien beendet und der Anteil verkauft wurde.

1.9 Ergänzende Angaben gemäß § 237a UGB

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag zu verstehen, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos aus den variabel verzinsten Darlehen zur langfristigen Finanzierung der Windparks Poysdorf I, Kreuzstetten I und Rannersdorf wurde ein Zero Cost Collar abgeschlossen. Im Rahmen dieses Zero Cost Collars wurde ein Zinskorridor mit einer Zinsobergrenze (CAP) von 4,8 % und einer Zinsuntergrenze (FLOOR) von 2,7 % vereinbart. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2011 wurde die Zinsuntergrenze unterschritten, sodass von der Gesellschaft in Höhe der Differenz zum aktuellen Zinssatz Ausgleichszahlungen von rd. TEUR 206 geleistet wurden.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag bilden das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit, womit eine kompensierende Betrachtungsweise zur Anwendung kommt.

Zusätzlich wurden zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die beizulegenden Werte zum Bilanzstichtag der beiden Sicherungsgeschäfte betragen EUR 239.529,38 (Vorjahr TEUR 461) und EUR 328.732,47 (Vorjahr TEUR 635). Die Inbetriebnahme der Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgte mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1 Umsatzerlöse

	2011 EUR	2010 EUR
Stromerlöse		
WP Poysdorf/Wilfersdorf	5.204.663,38	5.602.366,20
WP Kreuzstetten	4.970.895,10	5.141.186,57
WP Steinberg/Prinzendorf	3.078.611,33	3.154.531,53
WP Prinzendorf II	2.453.243,51	2.521.004,64
WP Rannersdorf	1.438.054,95	1.536.312,27
WP Hippl	409.868,04	509.663,48
WP Simonsfeld	93.829,01	131.167,42
Photovoltaikanlage	342,49	475,35
Technische Betriebsführung und Dienstleistungen	1.060.706,00	573.167,46
	<u>18.710.213,81</u>	<u>19.169.874,92</u>

2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position beinhaltet vor allem die Auflösung der Rückstellung für Fundamentsanierungen sowie Prozesskosten für einen Rechtsstreit, welcher positiv entschieden werden konnte. Weiters werden Erlöse aus der Abrechnung der technischen Verfügbarkeiten und diverse Weiterverrechnungen ausgewiesen.

2.3 Übrige betriebliche Aufwendungen

	2011 EUR	2010 EUR
Instandhaltung	1.609.038,76	1.855.913,99
Netzgebühren und Energieaufwand	618.140,51	695.378,17
Beratungsaufwand	462.502,13	239.774,51
Betriebsversicherungen	310.330,54	265.251,92
Miet- und Pachtlaufwand	299.242,96	288.548,48
Aufwand div. Projektanbahnungen	279.141,62	113.356,90
Verwaltungsaufwand	194.444,31	480.925,33
KFZ Aufwand	100.566,61	60.654,99
Provisionen, Haftungsprovisionen	91.746,32	114.919,35
sonstiger betrieblicher Aufwand	86.952,74	137.157,81
Reise- und Fahrtspesen	72.606,40	90.712,92
Fortbildung	63.643,70	60.249,03
Reinigung	4.864,60	5.073,60
Transporte durch Dritte	3.764,29	3.816,80
Schadensfälle	199,02	7.765,69
	<u>4.197.184,51</u>	<u>4.419.499,49</u>

Die Instandhaltung resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Vollwartungsverträge sowie diverse Anlagenüberwachungen.

2.4 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die nicht permanente Differenz zwischen dem unternehmens- und steuerrechtlichen Jahresergebnis beträgt EUR 621.753,01. Die latenten Steuern davon sind 25 % und betragen EUR 155.438,25.

3. ERLÄUTERUNGEN ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN

3.1 Beteiligungsunternehmen

Name und Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital 2010	Ergebnis Jahresabschluss 2010
WKS Holding GmbH 2115 Ernstbrunn, Simonsfeld 57a	100%	3.745.217,71	-652.014,50
Simonsfeld Solar s.r.o. SK-82104 Bratislava, Galvaniho 7/D	100%	14.597,45	-5.402,55
VGES Solarpark I k.s. SK-81106 Bratislava, Námestie Slobody 24	100%*		
PS-KW Energieoptimierungs GmbH 5222 Munderfing, Katztal 37	30%	684.316,88	-278.704,78
WINDKRAFT SIMONSFELD BG AG BG-9000 Varna, Primorski Bul. 41	20%	2.133.239,37	83.617,06**

* zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschluss liegen keine Werte vor

** Werte sind angegeben in BGN

C. SONSTIGE ANGABEN

1.

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

a) Angaben zu Organen und Arbeitnehmern

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt:

	2011	2010
Arbeiter	11	10
Angestellte	32	28
Gesamt	<u>43</u>	<u>38</u>

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

Martin Steininger vertritt seit 25.9.2009 selbständig.

Prokuristen

Markus Winter

Andrea Rössler

Aufsichtsrat

Name	seit
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.10
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.09
Brandner-Weiss Renate (Mitglied)	01.01.09
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.10
Netzl Erwin (Mitglied)	01.01.09
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.10
Schweifer Christian (Mitglied)	25.06.10

Der Beirat besteht aus 6 Personen, die beratend tätig waren.

Betreffend der Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 241 (4) UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

An die Aufsichtsräte wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von EUR 35.000,00 (Vorjahr TEUR 29) ausbezahlt. Einen Vorschuss an die Mitglieder des Aufsichtsrates hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

b) Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Miet- und Pachtverpflichtungen für das Büro in 2115 Simonsfeld Nr. 57a und 116, sowie aus Grundstücken für Windkraftanlagen für 2012 in Höhe von EUR 286.527,20 (Vorjahr TEUR 280), der Gesamtbetrag für die folgenden fünf Jahre in Höhe von EUR 1.432.636,00 (Vorjahr TEUR 1.401).

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen EUR 9.000,00 (Vorjahr TEUR 9).

Simonsfeld, am 10.02.2012



Martin Steininger, Vorstand

Anlagespiegel 2011

	Anschaffungs- Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen	Buchwert		Abschreibungen +/- Zuschreibungen
	01.01.2011	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2011		31.12.2011	01.01.2011	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	994.800,00	900,00	111.525,00	0,00	884.175,00	90,00	884.085,00	994.800,00	90,00
2. Firmenwert	18.287.916,17	0,00	0,00	0,00	18.287.916,17	3.746.139,29	14.541.776,88	15.760.971,29	1.219.194,41
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	19.282.716,17	900,00	111.525,00	0,00	19.172.091,17	3.746.229,29	15.425.861,88	16.755.771,29	1.219.284,41
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, Bauten auf fremden Grund	1.330.398,03	13.430,20	0,00	0,00	1.343.828,23	77.062,14	1.266.766,09	1.263.431,86	10.095,97
2. technische Anlagen und Maschinen	120.733.335,98	0,00	0,00	0,00	120.733.335,98	49.058.644,55	71.674.691,43	79.245.904,12	7.571.212,69
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	810.379,90	200.370,90	64.709,95	0,00	946.040,85	581.824,64	364.216,21	391.550,27	201.442,57
4. geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	41.294,24	41.294,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.294,24
5. Anlagen in Bau	3.777.717,32	1.991.699,44	0,00	0,00	5.769.416,76	249.055,74	5.520.361,02	3.584.150,16	55.488,58
Summe Sachanlagen	126.651.831,23	2.246.794,78	106.004,19	0,00	128.792.621,82	49.966.587,07	78.826.034,75	84.485.036,41	7.879.534,05
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.752.771,73	3.963.293,36	1.210.293,36	0,00	7.505.771,73	867.824,04	6.637.947,69	3.884.947,69	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.573.000,00	120.000,00	0,00	0,00	2.693.000,00	0,00	2.693.000,00	2.573.000,00	0,00
3. Beteiligungen	275.400,00	165.000,00	0,00	0,00	440.400,00	0,00	440.400,00	275.400,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.563.177,58	83.358,99	292.000,00	0,00	1.354.536,57	650.722,12	703.814,45	1.310.314,58	-24.610,00
5. sonstige Ausleihungen	177.143,00	0,00	28.571,40	0,00	148.571,60	0,00	148.571,60	177.143,00	0,00
Summe Finanzanlagen	9.341.492,31	4.331.652,35	1.530.864,76	0,00	12.142.279,90	1.518.546,16	10.623.733,74	8.220.805,27	465.219,12
Summe Anlagevermögen	155.276.039,71	6.579.347,13	1.748.393,95	0,00	160.106.992,89	55.231.362,52	104.875.630,37	109.461.612,97	9.564.037,58

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstigen Anhangangaben.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zu Erlangung von Prüfnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kon-

trollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unser Prüfungsurteil hat zu keinen Einwendungen geführt.

Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss und entspricht den Vorschriften des § 243 UGB.



Klagenfurt, am 10. Februar 2012

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das vergangene Jahr war ein grund(stein)legendes und entscheidendes Jahr für die kommenden Projekte der Windkraft Simonsfeld AG. Das zähe Ringen um ein neues Ökostromgesetz, an dem auch Mitglieder des Aufsichtsrates beteiligt waren, hat sich gelohnt: Erstmals gibt es langfristig engagierte Ziele für einen starken Ausbau bei Windenergie in Österreich.

Zur Entscheidung aufgerufen war auch die Bevölkerung: In vier Weinviertler Orten konnte die Windkraft Simonsfeld bei Volksbefragungen großteils deutliche Mehrheiten für ihre Windparkprojekte erzielen: in Unterstinkenbrunn mit 93 %, in Göllersdorf mit 69 %, in Russbach mit 63 % und in Neudorf bei Staatz mit 58 %. Verantwortlich dafür war das überzeugende Engagement des WKS-Teams, aber auch das gestiegene Bewusstsein nach „Fukushima“. Nur in Hausleiten ging die Volksbefragung über das Projekt der WKS negativ aus. Hier hatte sich die WKS aber schon vor der Abstimmung entschieden, von einem aktiven Engagement abzusehen, da keine Einigung über die weitere Kooperation mit der Gemeinde erzielt werden konnte. Drei weitere Gemeinden haben erfreulicherweise aufgrund der positiven Erfahrungen mit bestehenden Windparks der WKS grünes Licht für Windparkerweiterungen gegeben, ohne eigens eine Bürgerbefragung durchzuführen. Ein Projekt daraus, Poysdorf III, konnte bis Ende 2011 sogar zur UVP-Verhandlung gebracht werden. Mit der Errichtung der Anlagen wird 2013 gerechnet.

Im Berichtszeitraum 2011 trat der Aufsichtsrat in fünf Aufsichtsratssitzungen zusammen. In seinen Sitzungen diskutierte er auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes bzw. des Teams über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage. Die Beobachtung bzw. Evaluierung des Zinsrisikos und der abgeschlossenen Zinsbegrenzungsgeschäfte waren genauso ein Teil der kontinuierlichen Prüfung wie die Liquiditätsvorausschau. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat eine Vielzahl von informellen Gesprächen mit Entscheidungsträgern und anderen Mitarbeitern der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionärs- und somit Eigentümervertretung nachzukommen.

Der Aufsichtsrat erteilte die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. So konnte der Aufsichtsrat mit seiner Zustimmung den Einstieg der WKS in die Branche der PV-Betreiber größeren Stils fixieren: In der Slowakei konnte ein PV-Kraftwerk mit 1,2 MWp Leistung zu guten Bedingungen erworben werden. Die Auslandsprojekte waren insgesamt ein Schwerpunkt für Team und Aufsichtsrat: Für Bulgarien gab der Aufsichtsrat den Kauf der restlichen 20 % an der schon zu 80 % der WKS gehörenden bulgarischen Tochter frei. Damit ergibt sich eine wesentliche Effizienzsteigerung, da die Abstimmungen mit dem früheren Partner entfallen. In Rumänien konnte das Projekt Sfanta Elena große Genehmigungshürden meistern. 21 Anlagen erhielten 2011 die Bewilligung. Nach einer Umplanung des Anlagentyps werden die abgeänderten Bewilligungen für nunmehr 28 Anlagen bis zum zweiten Quartal 2012 erwartet. Der Aufsichtsrat legt höchsten Wert auf eine risikobegrenzte und wirtschaftliche Umsetzung, die den teilweisen Verkauf des Projekts oder die Hereinnahme eines Partners vorsieht. Die Ausarbeitung eines solchen Konzepts gemeinsam mit

externen Fachleuten gab der Aufsichtsrat in Auftrag. Das Engagement in den USA über die Beteiligung an der TWC, das den Aufsichtsrat auch schon 2010 sehr intensiv beschäftigte, tat dies auch 2011: Leider bestätigte sich, dass die Projektbetreiber beim Netzausbau trotz des formell gut geregelten Procedere in den USA in der Praxis doch den Netzbetreibern zu großen Teilen ausgeliefert sind. Dies führte zu einer wesentlichen Verkleinerung des Projektvolumens und zu Verzögerungen. Der Verfall der Strommarktpreise in den USA tut sein Übriges. Dies veranlasste Vorstand und Aufsichtsrat zu einer deutlichen Abschreibung unserer Beteiligung an der TWC.

Erfreulicher war der Abschluss eines langjährigen Vollwartungsvertrages mit unserem derzeitigen Hauptlieferanten Vestas. Mit dieser Einigung konnte auch der lange Rechtsstreit bezüglich Fundamente außergerichtlich beigelegt werden.

Auch wenn 2011 also nur eine PV-Anlage in der Slowakei errichtet werden konnte, so wurde doch die Projektpipeline recht ordentlich gefüllt. Ihre Abarbeitung und die Realisierung von möglichst vielen Windrädern daraus, wird eine der Hauptaufgaben der nächsten Jahre bilden.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs.1 AktG (Aktiengesetz) vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2011 samt Lagebericht vorgelegt. Der Ausschuss zur Prüfung interner Abläufe hat diese und andere, angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2011 bestellte MOORE STEPHENS ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfung GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Vorstand unterbreitete folgenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung: EUR 2,25 pro Aktie, der Rest Vortrag auf neue Rechnung. Das sind 34,3 % des Jahresüberschusses. Da große Investitionen anstehen, schließt sich der Aufsichtsrat diesem Vorschlag an und schlägt somit der Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von EUR 2,25 pro Aktie vor.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger und den Prokuristen Andrea Rössler und Markus Winter samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und das große Engagement auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Hantsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Simonsfeld, am 12.4.2012

Glossar

Abschreibung	Abschreibungen entsprechen in der Buchhaltung dem planmäßigen oder außerplanmäßigen Wertverlust der Vermögensgegenstände eines Unternehmens, in welche in der Vergangenheit investiert wurde. In der Regel kommt es zu solchen Abschreibungen aufgrund von Alterungen von Anlagevermögen, oder aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nutzbarkeit einzelner Vermögensgegenstände.
Anhang	Der Anhang ist Teil des Jahresabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle in einem Unternehmen längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände. Bei einer Investition in einen solchen wird die Investitionssumme entsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen, und über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Beteiligungen	Es handelt sich um Anteile an anderen Unternehmen, die ein Beteiligungsausmaß von 20% bis 50% ausmachen.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand). Zusammen mit dem Finanzerfolg ist er der wichtigste Teil des EGT.
Bilanz	Die Bilanz als Teil des Jahresabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände eines Unternehmens (Aktiva) auf der einen Seite, und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen. Unternehmen sind ab einer gewissen Größe rechtlich zur jährlichen Erstellung einer Bilanz verpflichtet.
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss, dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen und den nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, und verändert dieses somit (im Unterschied zu EGT oder Jahresüberschuss, die nur Vor-Größen darstellen). Da Rücklagenbewegungen oftmals aus steuerlichen Gründen erfolgen, bzw. über lange Zeit festgelegt und nicht beeinflussbar sind, und auch Dividenden im Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust ausgewiesen werden, ist der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust schlechter als etwa EGT oder Jahresüberschuss geeignet, als Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg in einem Jahr zu dienen.
Buchwert	Der Buchwert ist die zentrale Größe der Bilanz. Er repräsentiert, wie viel an Geld in ein Unternehmen investiert wurde, und welche Gewinne bzw. Verluste in der Vergangenheit damit erwirtschaftet wurde. Ihm kommt somit vor allem unternehmensrechtliche Dokumentationsfunktion zu.
Cash-flow	Der Cash-flow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mittel im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt. Man kann den Cash-flow unterteilen in: Operativer Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der operative Leistungserbringung eines Unternehmens. Investiver Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus den Investitionen in das Anlagevermögen (und etwaiger Verkäufe des Anlagevermögens). Finanzierungs-Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital und Eigenkapital (vor allem durch Kapitalerhöhungen und Dividenden).
Derivative Finanzinstrumente	Diese werden eingesetzt um Zins- bzw. Währungspositionen gegen Risiken aufgrund von Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen abzusichern.
Eigenkapital	Eigenkapital ist der Vermögensteil im Unternehmen, der nach Abzug des gesamten Fremdkapitals übrig bleibt. Es stellt somit den Anteil dar, zu welchem das Unternehmen von seinen Aktionären finanziert wird. Je höher der Eigenanteil, desto sicherer wird die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens eingeschätzt (siehe: Eigenmittelquote). Gewinne und Verluste eines Jahres gehen unmittelbar in das Eigenkapital ein.
Eigenkapital-Rentabilität (vor/nach Steuern), in %	Die Eigenkapitalrentabilität ist eine zentrale Messgröße für die Effizienz eines Unternehmens. Sie gibt wieder, wie viel Gewinn pro investiertem Euro im vergangenen Jahr erwirtschaftet wurde (vor bzw. nach Steuern). Je höher der Wert, desto effizienter wirtschaftete das Unternehmen.
Eigenmittelquote, in %	Die Eigenmittelquote ist eine gesetzlich zu ermittelnde Kennzahl. Sie stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Unternehmen dar. Wenn die Eigenmittelquote unter 8% fällt, und gleichzeitig die Schuldentilgungsdauer 15 Jahre überschreitet, wird gesetzlich Reorganisationsbedarf angenommen.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Das EGT ist die Summe aus Betriebserfolg und Finanzerfolg. Es bildet den Erfolg des Unternehmens im vergangenen Jahr ab. Nicht berücksichtigt sind in ihm außerordentliche Ergebnisse, Steuern und Rücklagenveränderungen.
Eventualverbindlichkeiten	Sie resultieren aus der Übernahmen von Haftungen wie Bürgschaften oder Garantien, wenn zum Bilanzstichtag unsicher ist, ob und wann sie zu echten Verbindlichkeiten werden.
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und –erträge, sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen eines Unternehmens, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Unternehmen beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in das Unternehmen investierten Kapitals wieder.
Geschäfts-(Firmen-)wert	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragsersparnis für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Jahresabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde. Unternehmen sind ab einer gewissen Größe rechtlich zur jährlichen Erstellung einer G&V-Rechnung verpflichtet.
Going-Concern-Prinzip	Es handelt sich um das Fortführungsprinzip, welches besagt, dass bei der Rechnungslegung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist.
Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das EGT, sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen.
Lagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Jahresabschlusses im Aussagen, die sich auf die zukünftige Situation des Unternehmens beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz eines Unternehmens, welche dem Unternehmen jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
M/B Ratio (Market-to-Book Value, auch: Kurs-Buchwert-Verhältnis)	Die M/B-Ratio dividiert den Unternehmenswert eines Unternehmens durch seinen Eigenkapital- Buchwert. Sie gibt Auskunft darüber, mit welcher Wirtschaftlichkeit in der Zukunft auf Basis der Investitionen der Vergangenheit zu rechnen ist. Ein Wert > 1 bedeutet, dass mit jedem Euro, den die Gesellschafter investierten, Wert geschaffen wurde (d.h. dass dafür mehr als ein Euro an Gewinn an die Gesellschafter zurückfließen wird). Ein Wert < 1 bedeutet, dass Wert vernichtet wird (d.h. dass jeder investierte Euro nur teilweise, nicht aber in voller Höhe, zurückfließen wird).
Nennkapital	Das Nennkapital einer Aktiengesellschaft entspricht der Summe aller ausgegebenen Aktien, bewertet zur jeweiligen Nominale. Es entspricht dem bei Gründung eingebrachten Kapital, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen, und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Rechnungs-abgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pachtlaufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Return on Equity, in %	Der Return on Equity („Eigenkapitalrentabilität“) gibt wieder, welches EGT bezogen auf das Eigenkapital des Unternehmens erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute EGT-Höhe hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher der Return on Equity, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Unternehmen. Aus Aktionärsicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in das Unternehmen investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Return on Sales, in %	Der Return on Sales („Umsatzrentabilität“) gibt an, wie viel vom Umsatz des Unternehmens als EGT übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft eines Unternehmens (nach Finanzierungskosten).
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Unternehmen reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet. Die wichtigsten Arten von Rücklagen sind Kapitalrücklagen: Sie werden einerseits aus der Summe der Differenzen zwischen dem Nennwert ausgegebener Aktien und deren Tatsächlichen Aktien-Preis gebildet („Agio“). Weiters besteht hinsichtlich der laufenden Jahresüberschüsse die gesetzliche Verpflichtung zur Bildung von Kapitalrücklagen in Höhe von 10% des Nennkapitals zur Abdeckung möglicher zukünftiger Verluste. Gewinnrücklagen: Das sind jene Mittel, die im Unternehmen behalten werden und nicht über Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Sonstige (unversteuerte) Rücklagen: Beträge, welche dem Unternehmen v.a. über Investitionsförderungen zufließen. Diese Rücklagen werden korrespondierend zur Abschreibung des Anlagevermögens im Wert gemindert.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz eines Unternehmens für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind. Betriebswirtschaftlich werden sie als ein Teil des Fremdkapitals gewertet.
Schuldentilgungsdauer, in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer ist eine gesetzlich normierte Kennzahl, welche jährlich zu errechnen ist. Sie gibt an, wie viele Jahre das Unternehmen (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cash-flow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können. Wenn die Eigenmittelquote unter 8 % fällt, und gleichzeitig die Schuldentilgungsdauer 15 Jahre überschreitet, wird gesetzlich Reorganisationsbedarf angenommen.
TEUR, t €	Tausend Euro
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Unternehmens umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-)mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz eines Unternehmens entspricht den Geldmitteln, welche es für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investoren als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf Ihre Aktie entfällt, und Ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird. Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Buchwert des Eigenkapitals nennt sich M/B Ratio.
Verbundenes Unternehmen	Ein Konzernunternehmen, an dem das Mutterunternehmen mit mind. 50% beteiligt ist.

Impressum

Herausgeber

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Simonsfeld 57 a
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp

Redaktionsschluss

18. April 2012

Konzept, Grafik und Layout

KOMO Wien » Büro für visuelle Angelegenheiten
www.komo.at

Fotos

Klaus Rockenbauer

Druck

Gugler GmbH, 3390 Melk
www.gugler.at
Papier: Dacostern seidenmatt (350g Umschlag, 150g Kern)
Gedruckt und gebunden in Österreich.

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

Personenbezogene Formulierungen sind immer geschlechtsneutral zu verstehen.

Umweltfreundliche Produktion



Dieses Druckprodukt wurde auf umweltfreundlichem Papier und nach schadstoffarmen Richtlinien gedruckt. Die Produktion erfolgte mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern unter Berücksichtigung der strengen Öko-Richtlinien von greenprint*. Die bei der Papier- und Druckproduktion entstandenen CO₂-Emissionen werden durch die finanzielle Unterstützung eines Klimaschutzprojektes neutralisiert, bei dessen Umsetzung die gleiche Menge an CO₂ eingespart wird.

Das Projekt: Wiederaufforstung eines 30 ha großen Waldes in Nord Gondar, Äthiopien

Äthiopien ist geprägt von intensiverer Landnutzung, Bodendegradierung und Abholzung. Die Auswirkungen sind Bodenerosion, Langzeit-Verlust an Vegetation und Verschlechterung der chemischen und biologischen Bodenbeschaffenheit. Das aktuelle Klimaneutralisierungsprojekt der BOKU Wien setzt hier eine Gegenmaßnahme durch Speicherung von CO₂ in Biomasse und Boden mittels gezielter Aufforstung und Naturverjüngung. Damit sollen in rund 30 Jahren, die das Projekt dauert, mindestens 6000 Tonnen CO₂ in einem neu erschaffenen 30 ha großen Wald eingespeichert werden.

Ein Ziel dieses Projektes ist es auch - im Sinne des Klimaschutzes - nachhaltige strukturelle Änderungen der Bodenbewirtschaftung im Hochland von Äthiopien zu bewirken. Die BOKU verwendet 100 Prozent der CO₂-Kompensationsgelder für das Klimaschutzprojekt selbst. Die Betreuung in Form von permanenten Mitarbeitern des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit wird von der BOKU selbst finanziert.

Mehr Details zum Projekt: <http://www.boku.ac.at/co2-klimaschutzprojekt.html>

